

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31302  
L. Nr. 1: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger

Dauz-Konto: Stadtkass. Dresden, Straß. Bilanz Nr. 60  
Post-Konto: Nr. 617 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühl. u. Kochwitz und Laubegast (II und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wampitz, Niederpoppitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. - Verantwortlich für Lokales Carl Drach, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Tollwitzer Str. 4  
81. Jahrgang

Nr. 75

Montag, den 30. März

1925

## Die „Generalprobe“ vom 29. März

Von Wahl zu Wahl

Die Generalprobe für die am 26. April stattfindende Reichspräsidentenwahl haben wir ohne nennenswerte Zwischenfälle überstanden. Anders als mit dem Ausdruck „Generalprobe“ läßt sich der gestrige erste Wahlgang wohl kaum bezeichnen. Das Wort „Generalappell“, an das man etwa auch denken könnte, wäre schon um deswillen unangebracht, weil der Aufforderung zur Wahl im Durchschnitt nur geringe Folge geleistet worden ist. Soweit sich bis jetzt überlegen läßt, dürfte nämlich die Wahlbeteiligung 70 Prozent der Wahlberechtigten nicht übersteigen. Fast ein Drittel der Wähler ist also zu Hause geblieben. „Generalprobe“ stimmt aber insonderheit schon darum, weil wohl kein normal denkender Mensch in ganz Deutschland geglaubt haben wird, die gestrige Wahl werde uns schon den Präsidenten bescheren. Das würde selbst bei nur drei Kandidaten äußerst zweifelhaft gewesen sein, geschweige denn bei sieben Anwärtern auf den Präsidentensessel.

Und der Ausgang des ersten Wahlganges? Abgesehen von einer Verschiebung der Kräfte auf dem linken Flügel, deren Kosten die Kommunisten zu tragen haben, ergibt sich eine Stabilisierung der Meinung, die auch durch das Tamtam des Wahlkampfes nicht ins Wackeln geraten ist. Ein Vergleich mit der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 wird den Nachweis hierfür erbringen. Damals erhielten die Deutschnationalen 6 122 255, die DVP. bekam 3 017 132, der Landvolk hatte 4 890 003 und die Nationalsozialisten brachten 891 671 Stimmen auf. Wirtschaftspartei u. Bauernbündnis waren zusammen aufgeführt mit 935 723 Stimmen. Da diesmal die Wirtschaftspartei für Jarres gestimmt haben dürfte, während der DVP. dieser Kandidatur nicht sympatisch gegenüberstand, läßt der auf Jarres entfallende Anteil dieser Koalition sich schwer abschätzen. Er kann aber auch ganz außer Ansatz bleiben. Bei den Nationalsozialisten sind die für Ludendorff abgegebenen Stimmen in Abzug zu bringen, um den für Jarres in Frage kommenden Anteil zu berechnen. Der Reichsblock brachte also bei der Reichspräsidentenwahl ungefähr die gleiche Wählerzahl auf die Beine wie bei der letzten Reichstagswahl. Ein gleiches gilt für die Sozialdemokraten (7. Dezember: 7 783 200 Stimmen) und - unter Berücksichtigung der im allgemeinen schwächeren Wahlbeteiligung auch für das Zentrum bzw. relativ für die Bauern- u. Volkspartei. Letztere schneiden aber schon insofern ungünstiger ab, als die Deutschnationalen, die am 7. Dezember 2 580 000 Stimmen aufbrachten, die Parole ausgegeben hatten, für die DVP. zu stimmen. Für diese Wahlkoalition ergab sich demnach eine Stimmeneinbuße von rund 30 Prozent. Auch die Demokraten haben nach den bisher vorliegenden Meldungen Verluste. Ihre Stimmenzahl ist von 1,9 Millionen auf 1,56 Millionen zurückgegangen. Man darf hier annehmen, daß die fehlenden Stimmen nicht anderen Parteien zugeflossen sind, sondern daß gerade unter den Demokraten die Zahl der Nichtwähler zugenommen hat, weil für den ersten Wahlgang eine Kandidatur Hellpach unter den gegebenen Verhältnissen aussichtslos war. Auffallend aber ist der Rückgang der Kommunisten, die vor knapp vier Monaten noch 2,63 Millionen Stimmen aufbrachten und sich jetzt mit 1,87 Millionen begnügen mußten. Das ist bei der immerhin straffen Organisation dieser Partei und bei dem geforderten Kadavergehörigkeit äußerst beachtend.

Keiner der Kandidaten hat also die für den ersten Wahlgang verlangte absolute

## Vorläufiges amtliches Ergebnis

Das vorläufige amtliche Ergebnis aus den Reichspräsidentenwahlen lautet folgendermaßen: Es sind insgesamt 26 812 537 Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf Braun 7 785 678, auf Held 1 002 278, auf Hellpach 1 565 136, auf Jarres 10 387 523, auf Ludendorff 284 471, auf Marx 3 883 676 und auf Thälmann 1 869 553 Stimmen. Zersplittert sind 34 152 Stimmen. Der Prozentsatz der abgegebenen gültigen Stimmen von der Zahl der Wahlberechtigten in Höhe von 38 980 000 beträgt demnach 68,75 Prozent. Nach der vorläufigen amtlichen Ermittlung des Reichswahlleiters hat kein Anwärter die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Ein zweiter Wahlgang ist daher erforderlich.

Mehrheit, d. h. eine Stimme über die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen aufgebracht. Am 26. April entscheidet nun die relative Mehrheit. Die Zwischenzeit wird von den einzelnen Parteien wohl zu versuchen benutzt werden, Wahlbündnisse abzuschließen, um die eigene Position zu stärken. Von dem Erfolg dieser Versuche wird es abhängen, ob wir bei der kommenden Wahl es nur mit zwei oder drei Kandidaten zu tun haben werden oder ob abermals sieben Kandidaten auf dem Zettel stehen. Eine Vorausage über den Endausgang der Präsidentenwahl läßt sich heute also noch nicht geben. Vielleicht taucht sogar ein neuer Mann als Einheitskandidat auf. Auch mit dieser Möglichkeit, die alle anderen Berechnungen über den Haufen wirft, muß noch gerechnet werden.

### Einzel-Ergebnisse

In den untenstehend aufgeführten Wahlergebnissen bedeutet „R“ Reichsblock (Jarres), „N“ Nationalsozialisten (Ludendorff), „D“ Bauern- u. Volkspartei (Hellpach), „Z“ Zentrum (Marx), „D“ Demokraten (Hellpach), „S“ Sozialdemokraten (Braun) und „K“ Kommunisten (Thälmann).

### Aus der näheren Umgebung Dresdens

Blasewitz: 680, 88, 3, D. 451, R. 604, R. 12, S. 10, R. 28.  
Blasewitz: 84, D. 7, R. 22, R. 6.  
Kochwitz: 491, 88, 3, D. 277, R. 555, R. 20, S. 7, R. 8.  
Blasewitz: 86, 88, 1, D. 7, R. 68.  
Blasewitz: 28, D. 5, R. 50, S. 1, R. 4.  
Blasewitz: 242, 88, 2, D. 22, R. 112, R. 1, S. 8, R. 21.  
Blasewitz: 779, 88, 6, D. 294, R. 792, R. 20, S. 18, R. 52.  
Blasewitz: 72, D. 18, R. 101, R. 1, R. 6.  
Blasewitz: 116, 88, 1, D. 42, R. 202, R. 1, S. 1, R. 2.  
Blasewitz: 106, 88, 2, D. 120, R. 391, R. 8, S. 8, R. 12.  
Blasewitz: 106, 88, 2, D. 282, 88, 1, D. 6, R. 207, R. 4, S. 8, R. 19.  
Blasewitz: 92, D. 7, R. 107, R. 1.  
Blasewitz: 118, 88, 1, D. 69, R. 246, R. 3, S. 16, R. 42.  
Blasewitz: 519, 88, 3, D. 226, R. 848, R. 4, S. 16, R. 52.  
Blasewitz: 584, 88, 5, D. 251, R. 606, R. 13, S. 10, R. 150.  
Blasewitz: 178, D. 30, R. 194, R. 1, S. 2, R. 4.  
Blasewitz: 1280, 88, 6, D. 458, R. 1894, R. 20, S. 19, R. 55.  
Blasewitz: 298, 88, 3, D. 22, R. 197, R. 1, S. 8, R. 40.  
Blasewitz: 735, 88, 10, D. 193, R. 490, R. 18, S. 31, R. 158.  
Blasewitz: 225, D. 18, R. 149, R. 1, S. 2, R. 14.

Wagen: 200, 88, 1, D. 15, R. 216, S. 2, R. 5.  
Blasewitz: 24, D. 10, R. 51, R. 2.  
Blasewitz: 63, D. 35, R. 116, R. 1, S. 1.  
Blasewitz: 228, 88, 1, D. 67, R. 280, R. 2, R. 32.  
Blasewitz: 1064, 88, 11, D. 337, R. 957, R. 13, S. 42, R. 150.  
Blasewitz: 3645, 88, 9, D. 594, R. 2915, R. 54, S. 279, R. 488.  
Blasewitz: 2060, 88, 14, D. 706, R. 3186, R. 39, S. 32, R. 221.  
Blasewitz: 91, D. 25, R. 70, S. 2, R. 1.  
Blasewitz: 82, D. 9, R. 98, R. 1, S. 1, R. 4.  
Blasewitz: 295, 88, 5, D. 127, R. 732, R. 11, S. 17, R. 20.  
Blasewitz: 1889, 88, 5, D. 212, R. 515, R. 4, S. 23, R. 155.  
Blasewitz: 252, 88, 1, D. 57, R. 158, R. 3, S. 8, R. 64.  
Blasewitz: 108, 88, 1, D. 15, R. 97, S. 4, R. 15.  
Blasewitz: 22, D. 8, R. 55, R. 1.  
Blasewitz: 164, 88, 2, D. 66, R. 274, R. 4, S. 10, R. 24.  
Blasewitz: 844, 88, 2, D. 241, R. 655, R. 22, S. 8, R. 112.  
Blasewitz: 484, 88, 6, D. 40, R. 391, R. 3, S. 6, R. 12.  
Blasewitz: 82, D. 12, R. 128, R. 17.  
Blasewitz: 100, D. 20, R. 99, S. 2, R. 21.  
Blasewitz: 61, 88, 2, D. 18, R. 180, R. 4, S. 3, R. 29.  
Blasewitz: 44, 88, 2, D. 10, R. 157, S. 1, R. 3.  
Blasewitz: 298, 88, 1, D. 41, R. 288, R. 4, S. 14, R. 24.  
Blasewitz: 309, 88, 2, D. 66, R. 490, R. 3, S. 6, R. 86.  
Blasewitz: 310, 88, 3, D. 28, R. 194, R. 3, S. 2, R. 12.  
Blasewitz: 291, 88, 2, D. 49, R. 188, S. 4, R. 7.  
Blasewitz: 161, 88, 2, D. 12, R. 190, R. 1, S. 1, R. 4.  
Blasewitz: 375, D. 27, R. 258, R. 3, S. 8, R. 58.  
Blasewitz: 29, D. 6, R. 74, R. 2, R. 30.  
Blasewitz: 35, D. 7, R. 40, S. 1, R. 1.  
Blasewitz: 3877, 88, 198, D. 7879, R. 31018, R. 487, S. 628, R. 4047.

### Freital und Umgebung

Stad. Freital: 11606, 88, 36, D. 1680, R. 4351, R. 110, S. 790, R. 2072.  
Blasewitz: 1274, 88, 1, D. 177, R. 304, R. 1, S. 7, R. 244.  
Blasewitz: 315, D. 22, R. 59, S. 2, R. 64.  
Blasewitz: 768, 88, 8, D. 190, R. 300, R. 7, S. 7, R. 174.  
Blasewitz: 648, 88, 2, D. 140, R. 314, R. 6, S. 10, R. 57.  
Blasewitz: 1411, 88, 4, D. 154, R. 293, R. 4, S. 13, R. 299, unglücklich 20.  
Blasewitz: 409, 88, 2, D. 134, R. 359, R. 9, S. 11, R. 116, unglücklich 6.

Reßfeld: 183, 88, 3, D. 32, R. 210, R. 1, S. 3, R. 12, unglücklich 6.  
Blasewitz: 648, D. 41, R. 86, R. 1, S. 3, R. 90.  
Blasewitz: 189, 88, 2, D. 30, R. 141, R. 1, S. 2, R. 23.  
Blasewitz: 125, 88, 1, D. 19, R. 107, R. 1, S. 1, R. 19.  
Blasewitz: 24, D. 10, R. 57, R. 1, R. 2.  
Blasewitz: 515, 88, 2, D. 42, R. 128, R. 1, S. 4, R. 63, unglücklich 9.  
Blasewitz: 304, 88, 2, D. 55, R. 281, R. 2, S. 8, R. 33.  
Blasewitz: 182, D. 14, R. 69, R. 2, R. 4, unglücklich 4.  
Blasewitz: 640, 88, 2, D. 124, R. 1216, R. 1, S. 27, R. 11.  
Blasewitz: 684, 88, 1, D. 60, R. 288, S. 7, R. 88, unglücklich 5.  
Blasewitz: 543, D. 31, R. 98, R. 2, S. 4, R. 158.

Blasewitz: 609, 88, 9, D. 202, R. 1014, R. 15, S. 21, R. 222.  
Blasewitz: 35, 88, 40.  
Blasewitz: 20, D. 5, R. 168, R. 2.  
Blasewitz: 136, 88, 1, D. 19, R. 121, R. 1, S. 6, R. 104.  
Blasewitz: 477, 88, 1, D. 66, R. 648, R. 37, S. 2, R. 49.  
Blasewitz: 283, 88, 6, D. 43, R. 308, R. 3, S. 2, R. 27.  
Blasewitz: 80, D. 7, R. 183, S. 1, R. 11.  
Blasewitz: 280, 88, 5, D. 31, R. 436, R. 7, S. 1, R. 18.  
Blasewitz: 34, D. 17, R. 81.  
Blasewitz: 56, 88, 2, D. 18, R. 86, R. 2, S. 2, R. 15.  
Blasewitz: 43, D. 9, R. 164, R. 1, S. 4, unglücklich 2.  
Blasewitz: 100, 88, 1, D. 16, R. 245, R. 2.  
Blasewitz: 50, D. 19, R. 107, R. 4, R. 1.  
Blasewitz: 211, 88, 1, D. 29, R. 202, R. 3, S. 5, R. 30.  
Blasewitz: 38, R. 150, R. 3.  
Blasewitz: 162, 88, 1, D. 15, R. 101, R. 2, S. 4, R. 27.  
Blasewitz: 270, 88, 1, D. 66, R. 195, R. 9, S. 4, R. 8.  
Blasewitz: 116, D. 1, R. 106, R. 1.  
Blasewitz: 53, 88, 1, D. 21, R. 73, R. 2.  
Blasewitz: 48, D. 6, R. 113, R. 4, S. 2.  
Blasewitz: 221, 88, 2, D. 67, R. 467, R. 3, S. 8, R. 4.  
Blasewitz: 78, D. 14, R. 340, R. 1, S. 1, R. 2, unglücklich 4.  
Blasewitz: 185, 88, 4, D. 16, R. 382, R. 4, R. 7.  
Blasewitz: 239, 88, 3, D. 20, R. 637, R. 3, S. 4, R. 35.  
Blasewitz: 81, D. 3, R. 126, R. 1, S. 8, R. 3.  
Blasewitz: 994, 88, 6, D. 286, R. 546, R. 9, S. 9, R. 57.  
Blasewitz: 245, 88, 1, D. 35, R. 119, R. 2, S. 2, R. 14, unglücklich 7.  
Blasewitz: 45, D. 1, R. 114, R. 1.  
Blasewitz: 18, R. 62, R. 1, S. 2, R. 3.  
Blasewitz: 30, 88, 3, D. 2, R. 79, R. 1.  
Blasewitz: 41, 88, 2, D. 8, R. 126.

### Bei Dippoldiswalde

Dippoldiswalde: 151, 88, 3, D. 164, R. 1143, R. 26, S. 10, R. 106.  
Blasewitz: 398, D. 98, R. 248, R. 8, S. 3, R. 44.  
Blasewitz: 113, D. 28, R. 102, R. 3, S. 3, R. 4.  
Blasewitz: 118, 88, 2, D. 66, R. 313, R. 2, S. 3, R. 4.  
Blasewitz: 298, 88, 1, D. 88, R. 332, R. 2, S. 2, R. 4.  
Blasewitz: 518, 88, 1, D. 300, R. 308, R. 4, S. 7, R. 47.  
Blasewitz: 156, 88, 3, D. 84, R. 169, R. 3, S. 2, R. 8.  
Blasewitz: 22, 88, 1, D. 3, R. 106, S. 1.  
Blasewitz: 38, D. 9, R. 68, R. 2.



Dresden

Die Wahl in Dresden. Der getriggerte Wahltag, an dem zum ersten Male die Dresdner Einwohner ihre Stimme für das fünftägige Reichsoberhaupt abgab, unterschied sich äußerlich sehr wenig von den vielen Wahlen der letzten Jahre. Die nationale Jugend fuhr im Kraftwagen, von denen schwarz-weiße Frauen flatterten, den ganzen Tag durch die Stadt, und in den Vorstädten sogen die Jungmannschaften der vaterländischen Verbände sogar mit Hornisten, Trommlern und Pfeifern umher. Die Wahlbeteiligung betrug in Dresden 74 Prozent, war also wesentlich geringer als bei der letzten Reichstagswahl, wo 85 Prozent erreicht wurden.

1. Tag. Tagesgrenzausweise. Ab 1. April 1925 werden von Grenzgemeinden - auf den Schiffen von der Schiffskontrolle in Bad Schandau - wieder Tagesgrenzausweise für Ausflügler ausgestellt, jedoch nur an Ausflügler, nicht an Geschäftsreisende und nur, falls die betreffende Person sich genügend ausweisen kann. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Tagesausweise nur innerhalb der 10-Kilometer-Zone Gültigkeit haben und daß Personen, die diese Zone eigenmächtig überschreiten, sich der Gefahr der Bestrafung (Verhaftung, hohe Geldstrafen) auf sich laden, daß die tschechoslowakischen Behörden bei mißbräuchlicher Verwendung der Ausweise ihre Zustimmung zur Erleichterung des Grenzverkehrs zurückziehen. Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es auf den Bahnhöfen wie Bad Schandau usw. bei starkem Andrang nicht möglich sein wird, denselben Zug weiter zu benutzen, sondern daß man mit einer Unterbrechung der Fahrt rechnen muß, da die die Ausweise Begleitenden nur nach und nach abgefertigt werden können. Der Ausweis kostet 75 Reichspfennige.

6. Widmarfeier des Wasserriegels. Am Sonntag fanden sich im großen Saale des Ausstellungspalastes etwa 1000 junge und alte Studenten zusammen, um des Geburtsfestes des Reichshauptmanns zu gedenken. Diese Feier des Dresdner Wasserriegels, zu dem fast alle Korporationen und Verbände mit ihren Ältern Herren und deren Vereinigungen gehörten, schaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung und einem Bekenntnis zur nationalen Mitarbeit am Wiederaufbau Deutschlands. Nach gemeinsamen Liedern hieß der Vorsitzende des Dresdner Wasserriegels, Rechtsanwalt Dr. Gommel, die Gäste willkommen. Die Festansprache hielt Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schulze. Den Dank der Ehrengröße brachte der Volksbildungsminister Dr. Kaiser zum Ausdruck. Der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Deibulsha betonte das gute Verhältnis der Lehrerschaft zu den Schülern und die Größe der Reichswehr überbrachte der Stadtkommandant von Dresden, Oberstleutnant v. Schweinitz. Im Namen der Jungen Angehörigen des Dresdner Wasserriegels sprach Kandidat Schürer, der an die Tätigkeit Widmar als Reichshauptmann anknüpfte. Auch heute gelte es, die Dämme, die rings um Deutschland gebrochen seien, wieder aufzurichten zum Wohle des Vaterlandes.

7. Ermäßigung des Koks-Preises. Vom 1. April ab beträgt der Kokspreis ab Oaserwerk 1,45 M. für 1 Ztr. Eine Abgabe nach Hettlitz findet nicht mehr statt.

8. Betriebsunfall. Am Sonntag mittig geriet in der Maschinenfabrik Torgauer Str. 6 in der Rebeckstr. 47 wohnhafte, 28 Jahre alte Bruno Kämp mit dem Knie in eine Hobelmaschine und verletzte sich schwer. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus Friedrichstadt.

9. Von einem Automobil überfahren wurde am Sonntag vormittag an der Ecke der Königsbrüder Straße und des Bischofswegs in der Johann-Mayer-Straße 1 wohnhafte 88 Jahre alte Arbeiter Artur Seiler, der am Kopf, Arm und Bein schwer verletzt, dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeführt wurde.

10. Ein eigenartiger Straßenunfall trug sich am Sonntag gegen halb 9 Uhr abends auf der Reitbahnstraße zu. Dort wurde das Gepard-Boden, das einen Handwagen zog, durch einen Kraftwagen, der das Gefährt von hinten angerannt hatte, zu Boden geschleudert. Beide Eheleute trugen eine Gehirnerschütterung davon und wurden in bestunntem Zustand nach dem Karolinenberg übergeführt.

11. Von einem Radfahrer überfahren wurde am Sonntag nachmittags auf der Kreuzstraße der 60 Jahre alte, in der Reinoldstraße 46 wohnhafte Oberförster a. D. Wilhelm Goldmann, der bewusstlos aufgehoben und mit Sanitätswagen nach dem Krankenhaus Friedrichstadt befördert wurde.

12. Einen Selbstmordversuch unternahm in der letzten Nacht ein im Hause Oschker Str. 50 wohnhafter 35 Jahre alter Gärtner, der den Gasbehälter geöffnet hatte. Die an ihm 50 Minuten lang angelegten Wiederbelebungsversuche führten zum Erfolg.

13. Einbruch. In der Nacht zum 28. 3. wurden aus zwei Schrebergärten in der Großenhainer Straße 8 Rautenchen und zwar 2 Blaue Wiener, 2 Graue und 2 Schwarze, mittels Einbruch gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen hierzu nimmt die Kriminaldienststelle Trauscha, Postfachstraße 14, entgegen.

14. Festnahme. Von der Polizei wurde eine 25jährige Frauenderson in Haft genommen, die Anfang März zwei ihr unbekanntes Männen die Briefkästen mit Inhalt gestohlen haben will. Die Geschädigten werden nach der Kriminalpolizei gebeten.

15. Unbekannte Tote. Am 29. März ist bei Antons die Leiche einer etwa 65-

jährigen Frau geborgen und nach dem Erläuterungsfriedhof gebracht worden. Die Leiche hat nur kurze Zeit im Wasser gelegen. Sie ist etwa 1,60 Meter groß, unterseht, hat dunkelblondes graumeliertes Haar, blaue Augen, rundes Gesicht und ist zahlos. Sie trägt ein Brautkleid. Die Kleidung besteht in dunkelgrauem Kostüm, schwarzem Schal, schwarzen wollenen Strümpfen, schwarzen hohen Schnürschuhen, grauer Darchenthoje, je 1 grauwollenen und 1 schwarzen Löfflerunterrock, sowie weißer Beinenunterjade mit Spigenstrang. Ein weißes Taschentuch ist „A. K.“ gezeichnet. Mitteilungen zur Feststellung der Person erbitet das Landeskriminalamt, Dresden, Schlegelgasse 7, 3., Zimmer 200, wofelbst auch das Lichtbild der Toten ausliegt.

Dresden-West

Konfirmationen

In den Kirchgemeinden des Dresdner Westens fanden am Sonntag die ersten Konfirmationen statt. In der Auerkehlungskirche wurden vormittags 9 Uhr die Knaben durch Pfarrer Schnauß konfirmiert. In der Friedenskirche erfolgte vormittags 9 Uhr die Konfirmation durch Pfarrer Kretschmar. Ebenfalls fanden die Konfirmationen der Hoffnungsgemeinde statt, u. zwar mittags 12 Uhr durch Pf. Kühne und nachmittags halb 3 Uhr durch Pfarrer Böhm. In der Heilandskirche hielten vormittags 8 Uhr Pfarrer Erdel und um 11 Uhr Pfarrer Laube Konfirmationen. In Obergorbis konfirmierte vormittags 9 Uhr Pfarrer Lamm die 1. Abteilung und in Briesnitz fand zur gleichen Zeit die Konfirmation durch Vikar Dr. Horn statt. In Collebaude konfirmierte vormittags 9 Uhr Pfarrer Wendler die Knaben. Die übrigen Konfirmationen folgen nächsten Sonntag. Auerkehlungskirche: vormittags halb 9 Uhr durch Pfarrer Reuter, mittags halb 12 Uhr (Mädchen) durch Pfarrer Schnauß, Friedenskirche: vormittags 9 Uhr durch Pfarrer Schulze, halb 12 Uhr durch Pfarrer Heinemann und nachmittags halb 3 Uhr durch Pfarrer Adhler.

16. Säuerlied. Durch Gabe von Salzsäure hatte am Sonntag vormittag ein 57 Jahre alter Badcafébesitzer K. im Hause Rabenauer Straße 4 die Behinnung verloren, als er beim Reinigen der Wannen mit dieser Säure beschäftigt war. Durch Zuführung von Sauerstoff gelang es nach 20 Minuten, den Verunglückten zum Bewußtsein zu bringen.

17. Wildschwarzer Vorfall. Unfall. In der Antonsmarktstraße stürzte am Sonnabend nachmittags die 64 Jahre alte Frau Maria Hammerich von einer Leiter hinab und zog sich einen Beinbruch zu. Man überführte die in der Ulterbachstraße 10 wohnhafte Frau nach dem Krankenhaus Friedrichstadt.

18. Dr. Kühnig. Verunfallter BleitranSPORT. Ein mit zwei Köfen beladener Lastwagen fuhr heute früh, auf der Verladung des BleitranSPORTS, auf der abschüssigen Bergstraße in der Nähe des „Eisens“ in den Straßensack hin, wobei die beiden Pferde Verletzungen davontrugen. Erst mit Hilfe der Feuerwehr, die eine Motorforse an das Gefährt ansetzte, gelang es, dieses wieder flott zu machen.

19. Döfchen. Aus der Schule. Nachdem am 20. März, nachmittags 6 Uhr, unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen und der Mitglieder der Gemeindevereinigungen in Rimmingsdöfchen 28 Schüler zur Entlassung gekommen sind, soll die Aufnahme der Kleinen am 18. April erfolgen. Die am 22. März veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen, Radelarbeiten und Ergebnisse des Arbeitsunterrichts war fast überreich besetzt, ein erfreuliches Zeichen für das Interesse der Eltern an der Schularbeit. Das Ministerium für Volksbildung hat von Otern an für die hiesige Schule eine neue Lehrertelle genehmigt.

20. Dr. Gorbis. Turnverein Niedergorbis. Jugendziehung im Sinne Jahn's ist eine dringende Notwendigkeit, für die sich zu interessieren ganz besonders den Eltern der schulentlassenen Jugend zu empfehlen ist, und es wäre zu wünschen, daß sie ihre Kinder dazu anhalten, Leibesübungen zu treiben. Der Turnverein Niedergorbis hat von jeher sein besonderes Augenmerk auf die Jugendpflege und die damit verbundene Jugendbeseligkeit geworfen. Die Jugendabende werden jeden dritten Mittwoch im Monat abgehalten. Turngelegenheit für Jugendturner: Dienstags und Freitags von 8 bis halb 10, für Jugendturnerinnen Montags und Donnerstags von 8 bis halb 10 Uhr.

21. Friedrichstadt. Zeugen gesucht. Am 28. 3. geg. 10 Uhr abds. wurde ein Dächter aus Friedrichstadt auf dem Wilhelmplatz von einer Autodroste überfahren und so schwer verletzt, daß er, wie schon gemeldet, noch in der gleichen Nacht im Friedrichstädter Krankenhaus verstorben ist. Personen, die den Vorgang gesehen haben, werden zwecks Klärung der Schuldfrage nach der Kriminalpolizei gebeten.

22. Dr. Stegisch. Wegen Anbestellung wurde von der Kriminalpolizei der in Dresden-Stegisch wohnhafte Schriftföher Rudolf Bräuer festgenommen. Seine Ehefrau hatte in der Nacht zum 27. 3. ohne Genehmigung einer Bedienung entbunden, worauf er das Kind gleich nach der Geburt in einem Eimer ertränkte.

23. Sobell. Mordmord auf dem Elbfluß. Dieter Zaack verstarb in einem Schlepboot derwärts ein Kahn, auf dem amischen Vorder- und Hintersteil eine Schwanente anwesend war, deren Empfangsdröhte in die vordere Kajüte ein-

trudeten. Der Schiffer hat sich mit dieser Einrichtung sein sonst immerhin einigermachen einträgliches Leben nach Weiterabend durch Rundfunk wesentlich unbehaltender zu gestalten verstanden.

Dresden-Ost

24. Blawitz. Aufgefunden Leiche. Von der Blawitz-Coschwitzer Brücke aus wurde gestern in der 2. Nachmittagsstunde eine weibliche Leiche in der Elbe treibend beobachtet. Durch Beamte der Sicherheitspolizei wurde versucht, sie aus dem Wasser zu landen. Da jedoch kein Kahn zur Stelle war, wurde die Wache des 25. Bezirks verständigt, die dann den Fischermeister an der Elbeüberfähre bei Antons benachrichtigte. Durch diesen wurde dann auch die Leiche ans Land gebracht. Die Leiche ist eine 60- bis 65jährige Frau, deren Personalien noch nicht ermittelt werden konnten.

25. Loschwitz. Schulentlassungsfeier an der 62. Volksschule. Am 20. März fand im Saale der Schillerschule die Entlassungsfeier statt. Einer Anregung des Schulentates folgend, hatte die Lehrerschaft eine Abendstunde gewährt, damit die Elternschaft Gelegenheit hatte, sich zahlreich zu beteiligen, und man hatte recht daran getan. Unter weichevollen Klängen aus dem Flügel betrat die zur Entlassung kommenden Kinder um 7 Uhr den von Runkelgärtner Ansdorf geschmückten Saal. Dann bot Lehrer Rohlf einen Vortrags, drei Herren der Lehrerschaft spielten ein Trio für 2 Violinen und Klavier, und der Schulföhrer sang unter Lehrer Friedrichs Leitung die Volksweise: „Im schönsten Wiesengrunde“. Darauf hielt Lehrer Klemm eine sinnige Ansprache, in der er den Kindern noch einmal schöne Bilder aus ihrem Schulleben vor Augen führte und sie einen Ausblick in ihr künftiges Leben tun ließ. Nun sang ein gemischtes Doppelquartett aus der Lehrerschaft die Mahnung von Gerse'm, worauf ein zur Entlassung kommendes Mädchen in freier Rede Abschiedsworte an die Schule und ein Mädchen der zweiten Klasse in einem Gedicht Abschiedsworte an die Scheidenden richtete. Darauf nahm der Schulföhrer Direktor Brunwald mit warm empfundenen Worten die Entlassung vor. Von linken der Schulföhrerschaft und Elternschaft ergriff Rechtsanwält Bräuner das Wort und nahm die Entlassenen in das öffentliche Leben auf. Mit dem zum Schulföhrer gelangenen Vide „Nun zu guter Leht“ schloß die erhabende Feier, die auf Kinder und Eltern einen tiefen Eindruck hinterlassen haben dürfte.

26. Loschwitz. Bedauungsplanänderung. Für die Villinger Straße zwischen Körnerplatz und Flurgrenze Nachwitz haben die Stadtorordneten einen neuen Fluchtlinienplan festgestellt, der vom Ministerium des Innern genehmigt worden ist.

27. Weißer Hirsch. In der letzten Kur-ausschüttung gedachte Kurdirektor Burde zunächst mit ehrenden Worten des Ablebens des Kuraussehmitteldes Kaufmann Richter, wobei sich die Anwesenden von ihrem Plätzen erhoben. Kenntnis nahm man sodann davon, daß die Einführung einer Kurförderungsgebühr sich nicht verwirklichen läßt; hierauf ist beschloffen worden, dem städtischen Finanzamt mitzuteilen, daß ohne dessen Mitwirkung eine Hebung des Fremden- und Kurbetriebes nicht möglich sei. Die von der Kurverwaltung vorgeschlagenen Kurgebührensätze für 1925 werden genehmigt und der Plakatentwurf von Prof. Feldbauer grundföhrlich angenommen, einige Änderungen aber vorgeschlagen.

28. Schönfeld. Wasserversorgung. Unserer Gemeinde ergeht jetzt eine Wasserleitung. Die Wasserversorgung gliedert sich in zwei Teile, in die bereits bestehende Quellentöhrung der normals Hochleitung und die neue dasugehörige Hochleitungströhrung in der Döhlauer Straße und in den neuen Schachtbrunnen mit den neuen Hochleitungen in den übrigen Straßen und dem Markt. Der Schachtbrunnen, der eine Tiefe von 4,5 Meter und 2 Meter lichte Weite hat, liefert in der Stunde 8 Kubikmeter Wasser. Er ist bereits seit einiger Zeit fertiggestellt. Das Wasser ist als gesund beurteilt worden. Vom Schachtbrunnen aus geht eine etwa 400 Meter lange Leitung durch Feld und Wiese nach der Rabenberger Straße zu legen, um von dort in das Dorf zu gelangen. Die alte Hochleitung auf der Döhlauer Straße bleibt bis zur Querstraße bestehen. Bei den Rohrlegungen mußte 1,2 Meter tief ausgehauet werden, an der Dorfbachschleufe am Markt mußte man die 2,5 Meter tief gehen. Auf dem Markte ließ man auf die alte Holzgerüstung der früheren Brunnen und des Erdgerüsts. Die neuen Rohrleitungen sind 100, bzw. 80 und 60 Millimeter weit und bestehen aus beuteten, asphaltierten Mannesmannröhren, die mit Teeröl und Blei abgedichtet sind. Gesteinsbrunnengen waren auf der Rabenberger Wiese und der Bahnhofstraße nötig. Für den Feuerlohn erhielt das Ortsrat 11 Unterföhrbrunnen. Die ganze Leitung hat eine Länge von 2800 Meter. Anschlüsse sind zurzeit 50 vorzusehen. Die gesamte Wasserwerkanlage ist von der Tiefbaukassa Gebr. Voigt, Weiker Dörfch, technisch bearbeitet worden und wird auch von ihm ausgeführt. Die Arbeiten dürften nach Otern beendet sein. — Das Ein- und Ausschalten der Straßenbeleuchtung wird von jezt ab nicht mehr durch Personen, sondern durch eine selbsttätig wirkende Schaltuhr besorgt. Diese Uhr richtet sich nach dem Stande der Sonne und bestatigt so die Selbstbestimmung der Einschaltsarten.

29. Schönfeld. Einbrüche. In der Nacht zum Sonntag wurde im Barenhauser Föhrsch und im Kolonialwarengeschäft Köhler eingebrochen. In ersterem Geschäft wurde zwar nur ein Fensterladen ausgehoben und darauf die Scheibe des großen Ladenfensters eingeschlagen. Im letzteren dagegen sind die Einbrecher nach Emporheben des Schauensfensters und Zerbrechen der Scheibe eingestiegen und haben den Kasseneinfach mit Inhalt gestohlen. Zur Ermittlung der Täter wurde ein Polizeihund der Gendarmerieabteilung Arnsdorf eingesetzt, der eine Spur verfolgte. Nach

wurden die Fingerabdröcke der Einbrecher festgestellt.

30. Klotzsche. Geflügeldiebstahl. In einem Gartengrundstück der Dörfelallee wurden in einer der letzten Nächte durch Einbruch 12 Hühner gestohlen. Von drei Hühnern, wahrscheinlich den lautesten Schreibern unter ihnen, wurden die abgerissenen Köpfe an Ort und Stelle vorgefunden.

31. Großerföhrdorf. Fernsprechnachdienst. Bei der Fernsprechnachdienststelle im Großerföhrdorf wird vom 1. April 1925 ab ununterbrochener Dienst für Rechnung der Teilnehmer abgehalten.

32. Niedersedlitz-Großsöhring. Eine Autofalle? Als am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr ein Personenkraftwagen aus Freital von hier nach Großerföhring fuhr, war ein heruntergefallener Verkehrsdröck von rüpelhafter Hand auf beiden Straßenseiten an Bäumen herab besetzt worden, daß er den Kraftwagen in schwere Gefahr brachte. Nur der Beiföhrer des Führers, des Besitzers selbst, ist es zu verdanken, wenn ein schweres Unglück vermieden wurde. Ob gelang ihm durch rasches Bremsen den Wagen kurz vor dem Hindernis zum Stehen zu bringen. Nach Beseitigung des Hindernisses konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — Dieses Vorkommnis gibt erneut Veranlassung, alle Personenkraftwagen zu warnen. Hoffentlich gelingt es, die Uebertäter recht bald ausfindig zu machen und ihnen die verdiente Strafe zu erteilen.

Theater

Neuhäuser Schauspielhaus. Zum ersten Male: Komödie der Lüge. Ein Spiel in 4 Akten von Reinhard Koetter. Einen Zeitpiegel will der Dichter vorhalten. Und was soll man darin schauen? Es gibt für den Menschen kein schwierigeres Problem als das, Mensch zu sein; heute mehr denn je. Alle, alle sind sie Schauspieler, absichtlich oder unabsichtlich; alle tragen sie Masken und leiden doch an der Last der Lebenslüge. Aber die Lüge ist heute Trumpf, der ehlich Kampende geht unter im Lügenhügel Europa. Zum Sprachrohr der herrschenden Praxis wird im Stücke der Hofkapler Ralk. Vom Schwanenarbeiter hat er sich ausweichungen zum allgemeinen Direktor der „Weltbühne“. Lüge ist ihm Lebensprinzip, ist ihm Ursprung der Schönheit und Freude; anständig ist nur ein Spielzeug für Karren. Der Gedanke an Macht und Freiheit hat ihn vorwärtsgetrieben, emporgetragen aber hat ihn die Erdennähe, daß die Macht nichts aus der Schwäche der anderen; diese rüchlichst auszunutzen ist Pflicht. Und die Stügen der Macht sind kalter Verstand und schändes Geld. Gefühl ist ihr Verderb. Der Blick auf solche moralische Verwirrung — denn Ralk ist freilich Moral nur das metaphysische Gefühl der Schwäche — gibt einen tragischen Grundton, auf der auch die Satire, die Spottlust auf dem Plan; so fehlt es nicht an humoristischen, hochgeföhrten Streiflichtern. Es erhebt sich, die doktrinaire Handlung zu läubern; sie erachtet nur die eben gegenwärtigen Lebensprinzipien und kann auf Wahrheit und Blutwärme keinen besonderen Anspruch machen. Deshalb hat auch der Dichter mit gutem Bedacht sein Werk nur ein Spiel gehalten. Die Gestalten sind eigentlich alle Föhrlinge vom Rande der Welt; die Tendenz hat sie zusammengefaßt und ausgebaud und läßt sie wortreich philosophieren; sie wirken scheinhaft. Trotz allem begegnet die Neuhheit regem Interesse. Man erfreute sich an dem geistreichen, gedankentiefen, wortföhreren, schmerzhaften Dialoge mit seinen wühtigen Vorgängern; man fühlte des Verföhrers läbliche Wüchtigkeit; man fand unheimlich die Beziehungen zum teufelischen Puppenstiele unterer Lage. Das Spiel selbst geht freilich aus wie das Hornberger Schießen; denn der Lügenbau führt nicht ein und begräbt seine Schöpfung nicht; und Eva Reichmann, die nach dem maskenlosesten Gefühl, fällt in die Liebesnetze Ralks, obschon dessen schüchternes Innere sich entblöht. Paul Willi hatte die Spielleitung übernommen und durch treffliche Bühnentechnik stimmungsvollen, wirkungsvollen Hintergrund geschaffen. Die Aufföhrung war auf eine Art Kammerproduktion abgestimmt; man ritardierte, man dämpfte, man mäpigte sich. Sehr gut traf Hans Kaabe den Lügenhügel Ralk mit den leeren Augen; er tat alles kühl, beherrschte, lächelnd und doch siegesehnd und kraftbewußt, war stark in Liebe und Haß. Er trug sich in lästiger Eleganz und grub in sein Antlitz die Runen des Käfers und der Selbstfücht. In seiner, vornehmer Art formis Annemarie Fran die Eva Reichmann. Der glaubte man die warme Menschlichkeit, das feine Gefühl für feine Seelenregungen, den brennenden Wunsch, zu beschauen und zu bereichern. Für Rollen der Art ist dazu ihr klangvolles Organ mit der vorbildlichen Sprechkultur ein unerschöpfbares Instrument. Als Dichter Grimwald trug Hans Steiner mit Gedächtnis die Maske des Melancholikers, der vor dem eigenen Schicksal wie der Dieb in der Nacht. In schöne Wärme begeisterte er sich im Kampfe für Herz und Gefühl gegen Verstandes- und Geldmacht. Albert Willis Kommerzienrat war eine erschütternde Gestalt; die äußere Ruhe verdeckte nur mühsam die Seelenlast eintöhriger Verachtung und die blühtige Liebe zu seinem Abgott Eva. Der Unterföhrer Karl Ralk schloß sich gut aus Diebeslust und Weltanklage, aus Furcht und Bosheit. Hedwig Ludwigs Dirne hatte den rechten Stempel, gleiches Schein, drohtes Gebaren. Man bläufte mit Hingebung und rief neben die Hauptdarsteller auch Paul Willi. Carl Baum.

Wasserstand der Elbe.

Table with 4 columns: No., Mio., Ft., Mm., C., J., D. and 2 rows of data.

Unpönkliche Zustellung

unserer Zeitung wollen unsere Leser sofort der Geschäfts-Stelle melden

**Vier Jahre „Dresden“ . . .**

1. April 1921—31. März 1925.

Mutter bleibt Mutter und Stiefmutter bleibt Stiefmutter. Die Wichtigkeit dieses Satzes ist so allbekannt und unanfechtbar — einzelne Ausnahmen bestätigen die Regel — daß es überflüssig ist, Beweise dafür beizubringen. Nun ist schon die älteste Dichtung und Märchen, in denen des Volkes Stimme selbst spricht, Belege dafür bieten.

Als ja, wo sind die schönen Zeiten geblieben, als wir uns bei unserer lieben alten Mutter in Pirna so wohl fühlten — wenn wir es manchmal auch nicht einsehen und mächtig auf sie schimpften — die immer das richtige Verhalten für unsere Belanoer hatte und selbst da, wo sie mit unseren Handlungen nicht ganz einverstanden war, doch soviel als möglich mindestens ein Auge zudrückte. Dafür hatten wir uns dann auch mal selber, wenn uns irgendwo der Schuh drückte, und liefen nicht gleich bei jedem geringsten Anlaß Klagen und Jammernd nur so schon genug mit Sorgen belasteten „Mama“.

Sie hatte uns aber auch alles überlassen, was wir so für alltägliche Leben brauchten, und nur selten mißte sie sich in unsere eigenen Angelegenheiten hinein. Von Zeit zu Zeit kamen sämtliche Kinder mit ihr zusammen und berieten in freundlicher Familiengemeinschaft, was zu tun und was zu lassen sei. Und alle kamen auf dabei weg, Mutter wie Kinder. Und jetzt? Ja, jetzt sind wir zu beneiden, denn jetzt haben wir eine elegante Stiefmutter, die in einem feinen vornehmen Hause mit goldenen Anhängen und hohen Sälen mit wunderbaren Gemälden wohnt. Nur — leider — sie kann sich nicht eben übermäßig viel um die Stiefkinder kümmern, die da draußen herum irgendwo an den Grenzen der Kultur haften. Sie hat wichtigere Angelegenheiten zu erledigen, gehen die die Sorge für die Kinder — und gar für solche ungenommenen und Stiefkinder — zurücktreten muß. Wie das eben bei vornehmen Damen so Sitte ist.

Und was dieser Dame die ganze Familie für Geld kostet! Nein, das glaubt kein Mensch! Da muß entschieden gespart werden! Also sparen wir! Aber wo zunächst? Na, selbstverständlich doch da draußen bei den Stiefkindern! Wo zu — zum Beispiel — brauchen die denn jedes einzelne eine Feuerwache, ein Feuerwehrofen, eine Sparrasse, eine Girokasse, ein Zandbesam und wie diese Luxusartikel sonst heißen mögen? Das ist ja Unfug! Und viel zu teuer! Nehmen wir weg, legen wir zusammen!

Aber — wendet da sich ein Stiefkind ein — früher, als wir noch selbständig waren — denn trotzdem wir eine gute Mutter hatten, fanden wir doch nicht unter deren Vormundschaft in dem Maße wie heute, wo wir überhaupt nicht mehr gefragt werden, sondern wir einfach über uns veräußert wird — da hat es doch auch nicht zuviel gekostet und da konnten wir uns den „Luxus“ leisten. Und, liebe Stiefmutter, du bist doch sonst so flug und hast mit deinen anderen Stiefkindern, die du früher schon in deine allumfassenden Arme geschlossen hast,

doch schon dieselben Erfahrungen gemacht also, wenn dir die Sache zu teuer kommt: Da hättest du's nur gelassen! Warum hast du und denn auch unserm Glücke bei unserer alten Mutter, bei der wir uns den „Luxus“ leisten konnten, gerissen?

„Nun“, hören wir dich antworten, „ich hab's euch ja freigegeben und ihr habt ja freiwillig erklärt, zu mir kommen zu wollen!“ Ja, weißt du, liebe Stiefmutter, das stimmt schon, aber bloß nicht ganz. Natürlich sind wir ansehend freiwillig gekommen, nachdem man uns eine goldene Zukunft vorgemalt hatte mit süßen Reden und Schilderungen in Versammlungen, die Ratfanden, als die Stiefmutterfrage eigentlich schon erledigt war. Aber das hat man uns in den Versammlungen nicht erzählt, daß wir der lieben neuen Mama da's zu teuer werden würden und daß man uns so nach und nach den Broterwerb schon höher hängen und uns eines unserer Vorrechte nach dem andern „abgewöhnen“ würde. Und die Stimmen, die sich dagegen erhoben? Die wurden nicht gehört: Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande! Wenn wir aber nicht „freiwillig“ gekommen wären? Siehe Blasewitz!

Und so ist's nun gekommen, daß wir zur Strafe für unsere „Freiwilligkeit“, leichgütig und vertrauensselig wie wir sind, eine Stunde Weges — eine halbe bin, eine ganze her — machen müssen, wenn wir mit der Sparrasse, der Steuerkasse, dem Meldeamt, der Zehnerbeitragskasse — nur ein bescheidenes Sozialdienstleistungsamt hat man uns gnädig ge-

lassen — dem Standesamt usw. zu tun haben. Alles Geschäfte, die man vor 1921 in fünf bis zehn Minuten abwickeln konnte.

Höhere Mieten nach Dresdenener Sägen und Eichen durften wir von Ostern 1921 ab auch sofort zahlen, trotzdem sich an unseren Wohn- und Wohnungsumständen nicht das geringste änderte.

Und wenn irgendwo eine Wohnung frei wird, da kommt das Wohnungsamt her: gehen Stiefmutter, das unsere Verhältnisse nicht kennt — es hat weder Zeit noch Lust, uns kennenzulernen, auch würde das ja wieder zu teuer — beschlagnahmt die Räume und gibt sie an Leute, die wohl nach der Kopfzahl, aber nicht nach den übrigen Umständen hincinpassen.

Und so könnte man noch vielerlei anführen — z. B. Straßenbahn-, Spielplatz-Angelegenheiten, Badeverhältnisse usw. usw., Fragen, auf die man höchstens vielleicht mal zu sprechen kommen wird — was man als „Sequenzen der Einverleibung“ ansehen kann und was man als solche kennengelernt hat innerhalb der Zeit von vier Jahren Stiefkindheit.

**Sind Sie unzufrieden? mit Ihrem Erfolg?**

Dann geben Sie gleich eine Anzeige auf und sofort wird es anders.



**BIBERHÜTE**



**Buchholz**  
JOHANNSTR. 13



**BESTE GÜTE**

Beste Hutmacherware. 6.50, 8.50, 10.—, 11.—, 12.50, 14.— usw.

Billigste Preise.

**Volkskirchl. Laienbund**

Ortsgruppe Gohlschande u. Umg.  
Dienstag, den 31. März 1925, abends 8 Uhr,  
im Gasthof zu Gohlschande  
**Theaterabend.**  
zur Aufführung gelangt  
**„s Klinghäusl“**  
Singspiel in 5 Akten von Franziska Ragner.  
Aufgeführt von Mitgliedern der Kirchlichen Jugendvereine der Lufatsgemeinde, Dresden.  
Eintrittspreis einschl. Steuer für Erwachsene 80 Pf., für Kinder 30 Pf.  
Im zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand und die Helferschaft.**

**Blauenicher Engerteller**  
Jeden Dienstag  
**Ball-Abend**  
Eater Platz und Frau.

**Tanz-Wilder Mann**  
Anfängerkurs im  
Donnerstag, den 2. April,  
8 Uhr beginnt unser nächster bürgerlicher Sirei.  
Sonarar möglich. Zeitlich gestatt. Gründl. Ausbild.  
Anmeldung v. Damen u. Herren an Beginn erbeten.  
Gewerkschaft, Ostra-Allee: 18, und 20. April.  
Werkend, Tr.-Plauen: 17. April, abends 8 Uhr.  
**Dir. Henker und Frau.**  
Anmeldung, Kammstraße 18, nahe Hauptbahnhof.

**Fenn Dresden-Gotta**  
am ehem. Hofbrauhaus Tel. 13632  
**Moderne Konfirmanden-Hüte**  
G.M. 4.— 5.50 6.50 7.—  
**Konfirmanden-Ausstattung Schüler-Mützen**  
für sämtliche Schulen — preiswert und solid

**Wilhelm Hiescher**  
Blasewitz, Schillerplatz  
Großes Lager preiswerter Weine  
**Weißweine** von 1.24 M. an  
**Rotweine** von 1.24 M. an  
**Feiner alt. Tarragona 2.20 M.**  
Verlangen Sie Weinpreisliste!  
**Feines Geflügel zum Festbrauen!**

**Pianos**  
Stimmen und Reparatur.  
**Musikinstrumente**  
**Grammophone**  
K. Hartmann Nachf.  
Hilli Weg.  
Stiftplatz 3. Tel. 11 952.

**Bruch**  
Leidende bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Bruchband D. N. B. tragen. Das Band wird exzitiert. Leib-, Nabel-, Vorfallbänder usw. Für alle Bruchleidende zu brechen in Dresden, Dienstag, 31. März, von 9 bis 4 Uhr im Hotel Ritterhof, Breite Straße.  
Bandagen-Spezialist  
**EUGEN FREI,**  
Stuttgart, Kronenstr. 46.

**Kinder- und Klappwagen**  
sowie Puppenwagen  
neu u. gebraucht  
Reparaturen aller Art  
schnell u. preiswert  
**Petzschke, Striesen,**  
Schandauer Str. 20. III

**Leichte Einpännertubren**  
führt aus  
Golle, Rennitz  
Zehnergrundstraße 1.  
**Segeltuchbürgen**  
Regendecken, Planen  
Schwererlicher, Handtücher, Schlafrücken  
**Paul Golle, Rennitz,**  
Zehnergrundstraße 1.

**Anzeigen**  
sind  
**Saatfelder**  
je  
besser die Pflege — desto  
reicher die Ernte!!  
Die heutige Nummer  
umfaßt 8 Seiten.

**Praktische Oster-Geschenke**  
in Nib., Frühstücks-, Blumen- und Schlüsselschloßchen, Bürsten, Kämme, Toilettenartikel, Kerzenhalter, sowie sämtliche Seilerwaren  
speziell für Kinder in großer Auswahl  
**Rudolf Liebeck, Blasewitz,**  
Südringstraße 4

**Vorteilhaft kaufen Sie:**  
Ost- und Bauleitern, Treppen- und Wasserleitern, Sandwagen, -Rollen, Baum- und Wäpfpfähle, Wäpfpfähle u. a. m. bei  
**Otto Franke,**  
Holzwarengeschäft,  
Dresden-Steinh. Krüglers Gasthof,  
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

**Futtermittel**  
Hafer, Heu, Stroh, Häcksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt  
**Jul. Gerstenberger**  
Blasewitz, Schillerplatz 12

**Baumpfähle** von 2-6 Mtr. lang, reschäft und gepöhl, hat preiswert abzugeben  
Nag. Wöfel, Holzhandlung, Dresden-Pöhlau  
Dahner Straße 103 Tel. Löffow 317

**Wohnungstausch**  
Suche in Pöhlau 2 Wohn- und 2 Schlafzimmern, Küche, Vorraum, Veranda, Zubehör, freie ruhige Lage, für zwei Personen. Biete in Dresden, Leipziger Str. 49, 2., 2 gr. Wohnzimm., 2 Schlafzimmern mit Balkon, kleine Kammer, hyd. Bad, Küche, Vorraum, Zubehör, Gas, freie Lage.  
**J. Braune, Rechnungsinspektor a. D.**

**Berthold & Rummel**  
Rugholzhandlung / Wilsdruff i. S.  
Telefon 14  
empfehlen für Möbel- und Stuhlfabriken  
Blajer, Tischler u. Stellmachermeister  
sowie für die gesamte Holz verarbeitende Industrie ihr  
**guffortiertes Lager**  
in Ia. trock. Hol. Wäpfermaterial 12 bis 70 mm (stark), Ia. Eichen, Korduchen, Linden- und Eichenmittelmaterial in die. Eichen, trockene Tischlerholz 12 bis 35 und 70 mm (stark), trockene Wäpferholz aller Stärken, C-tollen, Rauhholzer (20 mm) bef. Verflügelter Holz.  
Wir bitten um Lagerbestätigung u. Preisangebotung

Reine so beliebte  
**Pflanzenbutter-Margarine**  
Marke „Echte Wagner“, offeriere in Postpaketen  
1 u. 5 Pfund per 1,00 B. frei gegen Nachnahme.  
**J. Otto Bergend, Rame in Ostheim.**

Großer Posten  
**Konfirmanden-Anzüge**  
zu billigen Preisen. Neueingänge in Frühjahrsmoden  
**Modehaus Emden**  
Herren- und Knabengarderobe  
**Dresden, Pillnitzer Straße 1**

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehboje**  
am 30. März 1925

Kategorie	Werklassen	Preis in Goldmark	Preis in Goldmark
966 I. Rinder, A. Ochsen.	1. Vollfleisch, ausgemäst., höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	50 54	96
	2. Junge, fleischige, nicht ausgemäst., ältere ausgemästete	42-46	85
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	38 37	74
	4. Gering genährte jeden Alters	25 32	71
	5. Argentinische Ochsen	48-54	92 98
	6. Tischschlachten-ähnliche Ochsen	48-60	92-108
979 B. Bullen.	1. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	49-53	80
	2. Vollfleischige jüngere	43 47	82
	3. mäßig genährte Jung. u. gut genährte alt.	38 42	77
	4. Gering genährte	32 35	74
	5. Tischschlachten Bullen	—	—
814 C. Rinder u. Röh.	1. Vollfleisch., ausgemästetes Röh höchst. Schlachtwertes	50-58	94
	2. Vollfleischige, ausgemästete Röh höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44-47	88
	3. Ältere ausgemästete Röh und gut entw. mäßig jüngere Röh und Kalben	36-40	84
	4. Gut genährte Röh und mäßig genährte Kalben	28-32	67
	5. Mäßig und gering genährte Röh und gering genährte Kalben	20 26	66
	6. Röhren	—	—
	7. Kalber	—	—
948 II. Rinder.	2. Röhren- und Röhren	78 82	133
	3. Mittlere Röh- und gute Saugkälber	70-76	125
	4. Röhren Röhren	55 65	110
	5. Ostpreußen	35 45	80 100
872 III. Schafe.	1. Röhren und jüngere Röhren	56 60	116
	2. Ältere Röhren	46-52	110
	3. Mäßig genährte Hammel und Schaf (Werkstoffe)	30 40	92
	4. Schafweide	—	—
9488 IV. Schweine.	1. Vollfleischige der kleinsten Rassen und deren Kreuzung, i. R. bis 1 1/2 Jahr	61 68	86
	2. Fettfleischige einjähr. Schl.	64 65	85
	3. Fleischige	58 60	79
	4. Gering entw. fette	56-57	78
	5. Sonnen und Ober	50-56	73
	6. Schlachten	—	—

Don dem Kuttertrieb sind 60 Rinder, — Röhren — Schafe 120 Schweine ausländer Herkunft.  
Ueberhand: 119 Rinder, 30 Ochsen, 37 Bullen, 48 Röhren — Röhren 190 Schafe 3 Schweine.  
Geißelgang: Rinder, Schafe schlacht, Bullen, Schweine, Röhren langsam  
Die Preise sind Marktpreise für mäßig genutzte Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Es gilt für Röhren, Markt und Verkaufskosten, Umzahlungen sowie den natürlichen Gewichtsverlusten ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

## Der Sport am Sonntage

### Fußball

**Dresdner Sportklub verliert erneut gegen Brandenburg!** Guts Muts gegen Chemnitz B. C. ausgefallen.

**Dresdner Sportklub gegen Brandenburg 0:2.** Brandenburg zeigte sich auch in diesem Treffen von besserer Seite und überraschte durch energiegelobtes Spiel. Die 1. Halbzeit sah Brandenburg, mit Wind im Rücken spielend, leicht überlegen. Müller, D., erzielte den 1. Treffer. Nach der Pause hatte der Klub den Wind zum Bundesgenossen. Leichtere Überlegenheit war die Folge. Doch adäquate Erfolge blieben den Klubleuten verweigert.

**Fußballring gegen Radebeul B. C. 8:2.** Eine derbe Abfuhr mußten die Provinzialer einstecken. Bereits bis zur Pause konnte Ring mit 2:0 in Führung gehen. In der 2. Halbzeit kam Ring zum 8. Treffer, dem jedoch Radebeul zwei Tore entgegenstellte. Ring fand sich erst richtig zusammen, der Sturm erwies sich als äußerst schußfreudig, und in regelmäßigen Abständen stießen weitere 5 Treffer und gestalteten somit das Endergebnis für Radebeul katastrophal.

**04 Freital gegen Sportverein 06 2:2.** Das Unentschieden, das die Freitaler herausklopften, bedeutet für den Meister der 16-Kl. einen großen Erfolg. Torlos wurden die Seiten gemesselt. Freital erlangt durch Vogel den 1. Treffer, dem aber bald darauf der Ausgleicher folgt. Wiederum gelang Freital der Führungstreffer, doch die Freunde wöhrt nicht lange, denn der zweite Ausgleichstreffer fällt wenige Minuten später.

**Spieler um die Mitteldeutsche Meisterschaft.** Die zweite Zwischenrunde, die am gestrigen Sonntag stattfand, brachte eine Überraschung, indem es dem 1. S. V. Jena gelang, Wacker Halle mit 3:0 zu schlagen. W. J. D. Leipzig schlug 1909-1910-1911 von Pankow und Treutler über Arndt Viktoria Magdeburg sicher mit 4:2.

Das Spiel des Mitteldeutschen Meisters Guts Muts Dresden gegen Chemnitz B. C. fiel der schlechten Bodenbeschaffenheit — bedingt durch starken Schneefall und darauf folgendes Tauwetter — des Preußenplatzes in Chemnitz zum Opfer.

### Handball

**Guts-Muts 1. gegen Dresdner Spielvereinigung 1. 6:2.** — Dresdner Sportklub 1. gegen Brandenburg 1. 2:2.

Weitere Ergebnisse: Dresdner Sportclub 1899, komb. gegen Anhalt, komb. 8:5, Pause 4:1, 11. Komp. Anhalt-Reinhold Nr. 10 gegen Brandenburg 1. 4:2.

**Vorrunde um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.** Herren. Leipzig: Spielvereinigung Leipzig gegen...

**S. V. J. Torau, 12:0 (10:0).** — Magdeburg: S. V. Schönebeck gegen Bant. Handballmeister Dessau 1:2 (0:0). — Lauscha: Jahn Lauscha gegen S. V. S. Saalfeld 5:0 (2:0). — Erfurt: Volkssportverein Erfurt gegen S. V. Bitterfeld 1:2 (0:2). — Wildau: Sportverein Wildau gegen Dresdenia Dresden 0:3 (0:1). — Sondershausen: Volkssportverein Halle gegen Militärsporthilfe v. Rüdigerhofen 2:0 (1:0). — Chemnitz: Sachsen 03 im C. B. C. gegen S. S. C. Reich, ausgefallen.

### Damen

**Chemnitz: Sachsen 03 im C. B. C. gegen Meißner Sportverein 2:0 (1:0).** — Leipzig: Fortuna Leipzig gegen Fortuna Weihenfeld 7:0 (6:0). — Halle: Borussia Halle gegen Sportverein Wittenberg 11:0 (7:0). — Elsterwerda: Preußen Biebra gegen S. V. B. Dresden. — Wildau: Flauerer Sport- und Ballspielklub gegen Tanne Thalheim 0:0.

### Spielgruppe Elbtal (D.L.)

#### Fußball

**S. V. B. Steinhilber Fußballmeisters der Spielgruppe Elbtal.**

**S. V. B. Steinhilber gegen Germania Gainsbürg 4:3 (1:0).** Gainsbürg hatte Platzwahl und wählte den Wind zum Helfer. Sofort mit dem Anstoß übernahm Steinhilber die Führung und von vor des Gegners Tor, ohne jedoch adäquate Erfolge buchen zu können. In der 18. Minute folgte ein schöner Schuß auf das Tor der Gainsbürgener, der aber nicht gehalten wurde. Eine Minute später erzielte Steinhilber nach schönem Aufspiel den ersten Erfolg. Gainsbürg erlitt jedoch tapfer an, aber alle Schüsse wurden eine sichere Weite des vorläufigen Steinhilber Torwartes. Mit diesem Ergebnis sind es in der Halbzeit. Nach Wiederanstoß war die Gainsbürgener Elf etwas mehr im Vorteil; aber alle auf einseitigen Anstöße wurden eine sichere Weite der gut arbeitenden Steinhilber Hintermannschaft. Am 11. Minuten vor Schluß mußte der Steinhilber Torwart sein Tor verlassen, so daß der Ball ungestört einlief. Bei dem Stande von 1:1 waren die 90 Minuten Spielzeit um. Nach erneuter Platzwahl nahm sich Gainsbürg den Wind als Bundesgenossen, konnte aber nicht verhindern, daß Steinhilber nach einem plötzlichen, unerwarteten Durchbruch ebenfalls in Führung ging. Wenn schon fünf Minuten später wurde das Ergebnis durch ein Einnetor auf 2:2 gekehrt. Beide Mannschaften waren jetzt ermüdet. Abermals konnte Steinhilber in Führung gehen, die aber Gainsbürg durch einen Elfmeterball ausglich. Das entscheidende Tor fiel nur durch Glück: der Gainsbürgener Torwart hatte den Ball schon in der Hand, mußte ihn aber doch noch passieren lassen. Gainsbürg lernte gegen eine Entscheidung des Schiedsrichters Einspruch ein, über den am Donnerstag verhandelt wird.

**Guts Muts gegen D. J. R. D. 7:0 (6:0).** Radebeul Meister gegen 1879 Meister 6:0 (4:0).

Weitere Spiele: Weiser Dirsch 1. gegen M. T. B. 1879 2. 1:0 (abgebrochen), Weiser Dirsch 2. gegen Weisbüsch 2. 6:1, Turngemeinde Pirna 2. gegen Germania Gainsbürg 2. 7:1 (6:1), Radebeul 2. Jugend gegen Steinhilber 2. Jugend 1:0.

#### Handball

**Radebeul 1. gegen Reu- und Antonstadt 2. 2:0 (Freundschaftsspiel).**

**H. T. S. Pilschen 2. gegen Radebeul 2. 6:2.** Weitere Spiele: Pilschwig 1. gegen Seiden 1. 5:0, Guts Muts 1. gegen Steinhilber 1. 8:0, Bismarck 1. gegen Freital 1. 8:0, Pirnaische Vorstadt gegen Großschönau 6:3 (Freundschaftsspiel), Trachau 1. gegen Voltzei 4:0, Pilschwig 2. gegen Guts Muts 2. 8:3, Turngemeinde Pirna 2. gegen D. J. R. D. 1. 4:3 (Freundschaftsspiel), Turnerschaft 1877 1. Jugend gegen Radib 1. Jugend Kampfsport, Jahn Pirna 2. gegen Turngemeinde Pirna 3. 1:0 (Freundschaftsspiel), Turngemeinde Pirna Knaben gegen C. B. J. R. Knaben 3:4, S. T. B. Steinhilber Turnerinnen gegen Turngemeinde Pirna Turnerinnen 1:1 (1:0).

### Schlagball

**D. J. u. S. B. 1867 2. gegen Guts Muts 1. 68:82 (17:80).** Reu- und Antonstadt 1. gegen Röhlschbroda 2. Meister 67:67.

### Handball-Areismeißerschaft 1925.

**Leipzig, Dresden, Frankenberg und Chemnitz Sieger in der Vorrunde.**

Die vier Spiele der Vorrunde kamen trotz unglücklicher Witterung und schlechten Bodenverhältnissen, teilweise im Schneesturm, restlos zur Durchführung. Sie brachten unerwartet hohe Ergebnisse, die sich nur durch die infolge glatten Bodens erschwerte Abwehrfähigkeit erklären lassen. Erwartungsgemäß siegte der Nordkreismeister Tu. Frankenberg über mit 10:0 gegen Tu. von 1861 Weier. Ein heißes Ringen um Sieg und Ehre gab es in Saagen, wo Tu. „Turnerfreue“ Saagen, dem Elbtalmeister D. J. u. S. B. 1867 hartnäckigen Widerstand leistete und sich erst in den letzten Minuten des Spieles geschlagen bekannte. Der Sieg des Kreismeisters Tu. Chemnitz-Gablenz gegen den Polizei Tu. S. B. Plauen mit 4:0 muß als Ueberraschung bezeichnet werden. Die Vorkämpfer konnten sich mit dem nassen Ball und Boden nur schwer befreunden, während der Meister eine glänzende Anpassungsfähigkeit an den Tag legte. Als glücklich muß der Sieg der Tu. u. Sportverein Leipzig-Ost gegen Tu. Jahn Wildau bezeichnet werden. Die Leipziger konnten nur in der ersten Halbzeit des Spieles Aufschrei erregen. Nach dem Wechsel führten sie ein lustloses Spiel vor und Jahn Wildau hat nur dem Pech zu verdanken, daß es den Vorsprung des Gegners nicht mehr ausreichte.

**In Weiden: Tu. Jahn Wildau gegen Tu. u. Sportverein Leipzig-Ost 1:3.**

**Frankenberg: Tu. Frankenberg gegen Tu. 1861 Weier 10:0 (6:0).**

**Saagen: D. J. u. S. B. 1867 gegen Tu. Turnerfreue Saagen 8:5 (8:3).**

**Chemnitz: Tu. Chemnitz-Gablenz gegen Polizei Tu. S. B. Plauen 4:0 (2:0).**

### Turf

**Straußberg, 28. März.** 1. Rennen. 1. Venelope (R. Schüller), 2. Ven trovato, 3. Vaon. Tot.: 17:10. — 2. Rennen. 1. Geseimbund (Edler), 2. Kurasser, 3. Solo. Tot.: 25:10, Platz 18, 32:10. Ferner Val d'Aras, Wirru (Audaedr.). — 3. Rennen. 1. Raimond (Maachen), 2. Stürmer II, 3. Jekusid. Tot.: 17:10, Platz 11, 16:10. Ferner: Lode, Anarath II, Vorbas. — 4. Rennen. 1. Kih me auid (Wilm Feuer), 2. Ma Berthe, 3. Nordsee. Tot.: 51:10, Platz 21, 17:10. Ferner: Sambur, Dro. Kottik (aef.), Felicia, Diamant. — 5. Rennen. 1. Octavio (Vertel), 2. Paktometta, 3. Vaon. Tot.: 16:10, Platz 18, 28:10. Ferner: Popäa, Centrifugal. — 6. Rennen. 1. Coeur d'Almece (Reia), 2. Ven trovato, 3. Rima-meidr. Tot.: 16:10.

**Hamburg-Harmonie, 29. März.** 1. Rennen. 1. Handcaper (Martens), 2. Anno S., 3. Rinac. Tot.: 48:10, Platz 24, 48, 52:10. — 2. Rennen. 1. Secunda III (Schlingmann), 2. Bruder Dolsch, 3. Edith W. Tot.: 15:10, Platz 11, 13, 37:10. — 3. Rennen. 1. Silbermüve (Doemann), 2. Dorfschöne, 3. Lisa. Tot.: 15:10, Platz 12, 20, 16:10. — 4. Rennen. 1. Gänger (Cierhoff), 2. Kraber, 3. Sammel. Tot.: 22:10, Platz 13, 36, 15:10. — 5. Rennen. 1. Carotte (Knabel), 2. Weinkod, 3. Braukrana. Tot.: 50:10, Platz 21, 17, 59:10. — 6. Rennen. 1. Wolfram (Schürad), 2. Sue Hill, 3. Garbanopal. Tot.: 14:10, Platz 12, 17:10. — 7. Rennen. 1. Gertrud Rortum (Pohl), 2. Rein Radel, 3. Juncleat. Tot.: 13:10, Platz 12, 16, 20:10. — 8. Rennen. 1. Galudia (Deitmann sen.), 2. Fritthof I, 3. Vena Amandus. Tot.: 22:10, Platz 13, 30, 15:10.

### Sächsisches und Allgemeines

**gs. Bezeichnung der Art der Sendung auf der Paketkarte.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Paketauslieferung unterlassen es vielfach noch, die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, Ritz, Pappschachtel, Blechbüchse, Fach usw.) auf der Paketkarte hinter dem Wort „Anbei“ genau zu bezeichnen. Ferner werden häufig leer verpackte Schachteln, Kisten, Körbe oder andere Behältnisse nicht, wie dies in der Postordnung bestimmt ist, durch einen auf das Paket und die Paketkarte zu legenden Vermerk „P. leere Schachtel“, „Inhalt 2 leere Blechbüchsen“ usw. gekennzeichnet. Das Fehlen solcher Angaben führt oft zu Schwierigkeiten im Dienstbetrieb und bei Beurteilung der Ertragskraft in Verlust- und Beschädigungsfällen. Es dient dem eigenen Nutzen der Paketversender, wenn diese — worauf übrigens auf der Rückseite der Paketkarte unter „Zur Beachtung“ besonders hingewiesen ist — Art und Beschaffenheit der Sendung in der erforderlichen Weise bezeichnen.

**gs. Benutzung des Fernsprechers durch Dritte.** Wir hatten im vorigen Jahre darüber berichtet, daß ein Amtsgericht in Berlin einen Fernsprechteilnehmer wegen Leistungsunterschieds gemäß §§ 4, 12 der Preistreiberverordnung vom 18. Juli 1923 verurteilt hatte, weil er für die Benutzung seines Anschlusses durch einen Dritten zu einem Ortsgespräch 40 Pf. verlangt hatte. Der Verurteilte hatte Revision eingelegt. Die Revision ist, wie wir von zuständigen Stelle erfahren, als unbegründet zurückgewiesen worden.

**gs. Ueberhandnehmen der Elstern.** In den letzten Jahren hat sich in Sachsen die Elsternzahl stark vermehrt, daß ihr stärkerer Abschlag und die Vernichtung ihrer Nester vor dem Flügelwerden der Brut empfohlen werden muß. So sehr dieser schmutzige Vogel auch zur Belebung der heimlichen Landschaft beiträgt und so sehr auch seine Betätigung als Mäuselänger anerkannt werden muß, richtet er doch im Bestande der nützlichen Kleinvogelwelt und des Federwildes bei seiner Ueberhandnahme erheblichen Schaden an. Er ist ein rücksichtsloser Nestplünderer und füttert die eigene Brut nur allzu gern mit den Jungen anderer Vögel. Die Jagdberechtigt-

### Hulisch Nährzwieback

das wohlgeschmeckende Gebäck sollte in keiner Familie fehlen. — Ueberall erhältlich

## Die Stadt von Messing

Abenteuer-Roman von H. Rau.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Den Uebergang verfluchte er heute nicht mehr, ließ die Katamaran lagern. Als die Nacht vergangen war, zeigte sich, daß die Flut sich geliebt hatte. Das Wasser, das gestern zwei Leben gefordert, rann heute als harmlos rauschender Bach dahin, den ein Kind hätte durchwaten können.

Zwei Tage währte die Reise noch, dann war Peshawar erreicht. Reichlich lohnte Peter Jürgens die braunen Gesellen ab, die Leid und Entbehrung mit ihm getragen hatten, die ihm geholfen hatten, den Erfolg zu erringen. Aber mit seinem Geld konnte er doch nicht den Ausdruck schrankenloser Ergebenheit, unbedingten, gläubigen Vertrauens auf die mürrischen, finsternen, verkümmerten Gesichter zaubern, den sie getragen hatten, als er vor Monaten die Reise antrat, als sein Herz noch voll menschlichen Erbarmens und Güte für seine Leute war.

In der Keeling des Dampfers „Reichstanzler“ stand Jürgens und schaute auf die spielenden Wellen.

Was war aus dem Mann geworden, der vor Monaten in schäumender Jugendkraft hinausging, hoffnungsfroh zu suchen, zu forschen? Ein fast greisenhaftes Antlitz schaute hinab in die dunkelgrünen Wellen der Nordsee. Das Zittern seiner Hände, das unruhige Zucken in seinem Gesicht, das Blinkern der Augenlider, alle diese Zeichen bewiesen nur zu deutlich, daß sein Nervensystem bis zum äußersten gereizt, dem Zusammenbruch nahe war. Wo war der Stolz geblieben, der seine Seele erfüllt hatte, damals, als er ausging, jener Stolz, demselbe Stolz, ein bezorgter Diener der Wissenschaft zu sein, jener fleghafte, glückliche Stolz, mit dem er heimzu-

lehren geträumt hatte? Es war ihm fast gleichgültig, der Menschheit die Blätter eines Buches aus der Menschheitsgeschichte aufschlagen zu dürfen, das seit Jahrhunderten verschlossen gewesen war. — Nur ein Stolz war auch in seiner Seele, jetzt noch. Zum dunkelsten Hochmut war der Stolz geworden, durch den Besitz eines Schatzes, desgleichen es auf Erden nicht mehr gab.

In diese hochmütige Ueberhebung mischte sich ein anderes Gefühl, das Jürgens Nerven bis zum Zerreißen spannte. Es war die heimliche, immer von neuem sich regende, quälende Angst um seinen Schatz. In der Nacht schmeuchte sie den Schlaf von seinen Lidern, ließ ihn aufstehen aus angstdurchzitterten Träumen, wenn die Natur ihr Recht an den müden Körper für Stunden geltend machte. Dann fuhr seine zitternde Hand unter das Kopfkissen, unter das er des Nachts kein Juwelenkästchen verbarg und für Minuten zog dann Beruhigung in sein gepolstertes Herz, um nach wenigen Augenblicken neu aufsteigendem Angstgefühl Platz zu machen.

Am Tage verließ er das Kästchen sorgfältig in einem Kabinenschrank, ehe er an Deck, in die Gesellschaftsräume ging. Aber mitten aus einer Unterhaltung, von der Tafel hinweg, stürzte er, wohl dann von Furcht gefoltert, in seine Kabine, um zu prüfen, ob das Schloß des Schrankes unverfehrt war. Zehnmal oft wiederholte sich dieser Vorgang am Tage, der Jürgens bei den übrigen Schiffsgästen den Namen eines Sonderlings einbrachte, einen Namen, der allerdings eines ehrfurchtsvoll bewundernden, lächelnd vergehenden Beigehmaßs nicht entbehrete.

Wenn der Abend kam und die Passagiere sich zum Tanz und Spiel in den hell erleuchteten Schiffsalen versammelten, dann sah Peter Jürgens einsam in seiner Kabine und hielt auf dem Schoß das Kästchen aus der toten Stadt. Mit jäh feierlicher Bewegung hob er

den Deckel zurück, nachdem er vorsichtig das Schlüsselloch verhängen hatte. Wenn dann das Sprühen, das Wigen der Juwelen ihn umlochte, wenn seine wühlende Hand immer neue dunkelbläuliche Flammengarben entlockte, dann war für ihn der glücklichste Augenblick des Tages gekommen, in dem er alles vergaß, alle die angstbesetzten Stunden, aber auch die Freude auf das baldige Wiedersehen mit seinen Lieben, die dann und wann in seinem Herzen aufklimmen wollten. Nicht die Freude, die habgierige Freude des Geizhalses an seinen zusammengekauften Schätzen war es, die Peter Jürgens Brust demogte; sie füllte; o, er war kein Geizhals. Mit vollen Händen gab er das Geld aus, was infolge seiner glänzenden Trinkgelber der beliebteste Passagier bei Stewards und Matrosen. Ein sonderbares, ihm selbst unerklärliches Gefühl entzündeten die Steine in seiner Seele, eine seltsame Nacht ging von ihnen aus, beherrschte sein ganzes Sein, sein ganzes Denken.

Am rötlich schwebenden Abendhimmel tauchten die Lärme Dreiermastes auf. Das Schiff warf Anker. Aber Sehnsucht, lebende Sehnsucht läßt ja nicht erwarten, läßt sich ja nicht zurückdrängen, bis die Schiffsgäste ans Land gelangt sind. Auf Booten kamen sie ans Schiff, stiegen an Bord, deren Sehnsucht sich nicht zwingen ließ. Und der Sehnsüchtigsten zwei waren Frau Gerda und ihr Sohn. Mit lauten Freudenrufen umarmte sie den Gatten, der, schon bereit zum Verlassen des Schiffes, mit dem Köpferchen, das sein Wertvollstes barg, in der Hand, an Deck stand. Unbekümmert um die halb lächelnden, halb mitfühlenden Blicke der Umstehenden küßte sie ihn und schaute ihn immer von neuem in die ihr so fremd scheinenden Züge. Glücklich, den so lang Vermissten und so lang Zurückgekehrten endlich wieder bei sich zu haben, barg sie das blonde Haar an seiner Brust.

**Familien-Druckmaschinen**  
Lieferung in vornehmer Ausstattung  
Buchdruckerei dieser Zeitung

ten sollten daher überall da auf seine Einschränkung bedacht sein, wo seine Lieberzahl nützliche Vogelarten gefährdet.

### Aus dem Lande

**Chemnitz, Todesfall.** Im Alter von nahezu 70 Jahren ist der Nestor der Chemnitzer Zahnärzte, der sich auch weit über Chemnitz hinaus eines hohen Ansehens erfreute, Hofrat Zahnarzt Moritz Richard Schreiber, gestorben. Ueber 50 Jahre hat der Dahingeforderte in Chemnitz gewirkt und sich nicht nur für seine Wissenschaft in Forschung und Schrift eingesetzt, sondern hat auch lange Jahre an der Förderung des zahnärztlichen Standes in führender Stellung erfolgreiche Arbeit geleistet, wofür ihm vom Verband der Zahnärzte seinerzeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Auch im Chemnitzer Stadtverordnetenkollegium hat der Verbliebene eine große Rolle gespielt.

**Wittenberg.** Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich am Donnerstag in der Kaserne des hiesigen Ausbildungsregiments Inf.-Regt. 10 der Soldat Ramm aus Jitzau. Der junge Mann war sehr lebenslustig. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

**Meißen.** Die kostenlose Totenbestattung in Meißen muß eingeführt werden. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten in ihrer Gesamtheit die Einführung der kostenlosen Totenbestattung beschlossen. Die Einführung selbst aber scheiterte an dem Einspruch des Oberbürgermeisters und des Rates, die aus Bedenken finanzieller Art Einspruch erhoben. Dieser Einspruch ist nunmehr von der Gemeindevorstandung abgewiesen worden.

**Oberzweitz.** Austritt aus der Kommunistischen Partei. Nachdem erst kürzlich der Stadtverordnete Bauer aus der Kommunistischen Partei ausgestiegen ist, hat nun auch der Stadtverordnete Ziegert seinen Austritt aus dieser Partei erklärt.

**Trebnitz (Muld). Selbstmord im Gefängnis.** Der Arbeiter Jelle, der hier bei verschiedenen Landwirten gedient und im Sommer 1919 im Geleitbruch arbeitete, hat sich im Gefängnis, wo er wegen Einbruch auf längere Zeit unerschädlich gemacht war, erhängt. Jelle war im August 1919 in Untersuchungshaft genommen worden, da er dringend im Verdacht stand, am Bahnhof Pauschwitz Mitte August 1919 den Flurschützen — einen Studenten aus Leipzig, der seine Ferien als Flurschütze verbrachte — ermordet zu haben. Jedoch konnte ihm der Mord, der bis heute noch unentdeckt ist, nicht nachgewiesen werden. Jetzt tauchte dieser Verdacht von neuem auf. Außerdem bestand der Verdacht, daß J. noch an anderen in hiesiger Gegend verübten Einbrüchen beteiligt war.

**Schlafmörder.** Beim Rangierdienst tödlich verunglückt. Der Eisenbahnschaffner Hübcher geriet beim Rangieren auf dem Bahnhof Weipert unter einen abgehenden Wagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Er ist an den Folgen der schweren Verletzung im Bezirkskrankenhaus Weipert gestorben.

### Rundfunk Leipzig-Dresden

Dienstag, den 31. März 1925.  
Wirtschaftsrundfunk:  
10.00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.  
1.00: do.: Landw., Baumwolle, Devisen.  
6.50: do.: Daselbe: Wiederholung.  
6.45: do.: Daselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Reichstages für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10.15: Was die Zeitung bringt.  
12.00: Mittagsmusik auf d. Duppfeld-Phonola.  
12.55: Rauner Zeitzeichen.  
1.00: Märchen und Pressebericht.  
1.30-1.40: Konzert der Hauskapelle.  
6.00-6.30: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.  
7.00-7.30: Vortrag: Magimilian Kreisel: „Volksauto oder Motorrad“.  
7.30-8.00: Dr. Heuß: „Das Wesen der deutschen Musik“.  
8.00-8.15: Einführung zum Handw.-Abend: Ernst Smigelski.

Im Saale der Alten Handelsbörse, Raschmarkt 9:

8.15: Handw.-Abend. (Zum Geburtstag Josef Haydn, 31. März 1732.) Dirigent: H. Sander. Das Leipziger Sinfonieorchester. Sinfonien: Volte Ramin-Petersen (Kasseler), Fritz Heintz, Konzertmeister des Leipziger Sinfonieorchesters.  
1. Sinfonie Nr. 1 (C-Dur) (zum 1. Male); 1. Allegro moderato, 2. Adagio, 3. Finale. Presto (Fritz Heintz). Am Gebälde: Friedbert Sammler.  
2. Sinfonie Nr. 108 (Es-Dur) (mit dem Paukenwirbel): 1. Adagio, Allegro con spirito, 2. Andante, 3. Menuetto, 4. Allegro con spirito.  
3. Ariadne auf Naxos. Kantate für eine Singstimme u. Orchester. Zum 1. Male. (Volte Ramin-Petersen). Konzertmeister: Rönisch.

Nr. 2 des Programms ist im Culenburgs kleiner Partitur Ausgabe erschienen.  
Etwa 10.00 Uhr: Pressebericht und Händels Sportfunkdienst.

Anschließend: Händels Vortragreihe Nr. 7: Sport-Redakteur Chemnitz: „Mit der Deutschen Amkalkändermannschaft in Amsterdam.“

Wann Du **Handw.-Geräte** kaufst, muß Du zu **Durgahaus** beim **Steuerhaus** laufen.

### Aus dem Gerichtssaale

Schwurgericht Dresden.

In zwei geheimen Sitzungen verhandelte das Schwurgericht Dresden am Sonnabend gegen die 1899 zu Dresden geborene Valentin Marie Frieda ledige Johne wegen Kindesentziehung und ferner gegen den Mechaniker Otto Bruno Lamm aus Sageritz wegen Zeugenmord. Die erstgenannte Angeklagte ist bereits Mutter zweier Kinder. Unmittelbar nach der Niederkunft mit ihrem dritten Kinde, die in der Wohnung einer Freundin erfolgte, hat die Angeklagte auf dem Heimwege zur eigenen Wohnung das Kind ertrötet und dann den kleinen Leichnam in eine Aischgrube geworfen. Durch die Anzeige einer Hebammen über die angeblich erfolgte Fehlgeburt kam die ganze Angelegenheit heraus und zur Kenntnis der Behörde. Das Schwurgericht verurteilte die voll gefändigte Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis. — In der zweiten Verhandlung drehte es sich darum, daß der Mechaniker Lamm beschuldigt wurde, am 6. Januar 1922 vor dem Amtsgericht Riesa in einem gegen einen Hilfsbahnschaffner Böhme angestrenzten Prozesse wegen Zahlung von Unterhaltsbeiträgen beschworen hatte, er habe mit der in Frage kommenden Kindes-

mutter während einer bestimmten Zeit keinerlei nähere Verkehr gehabt. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf Freisprechung.

### Spielplan der Dresdner Theater.

Dienstag, den 31. März 1925.  
**Sächsische Staatstheater**  
Opernhaus  
Violetta (198); Aurore (198);  
S. 7782-7754; S. 2001-2020.  
**Schauspielhaus**  
Wilhelm Tell (7)  
(Aurore (198); A. J.)  
**Neustädter Schauspielhaus**  
Komödie der Lüge (198).  
S. 1. 1: 8001-4300; S. 2: 81-80.  
**Neues Theater**  
Frankfurt (198);  
S. 811-900.  
**Residenz-Theater**  
Gräfin Mariza (198).  
**Central-Theater**  
Dienstag wegen Vorbereitung der neuen Reue geschlossen.

Ausgekämmt  
**HAARE**  
(ohne grau) kauft  
höchstens  
Franz Emma Schenk,  
Dresden,  
Wilsdruffer Str. 46, 1.



**Kinderwagen**  
**Promenadenwagen**  
**Sportwagen**  
**Frühjahrswagen**  
**Wasserräder**  
**Wasserpumpen**  
**Wasserpumpen**  
**Wasserpumpen**  
Albert Stolle  
Dresden,  
16 Kaiserstraße 18.  
Vertauscht wird. Adulern  
Zeitschuldung gestattet.

**Reparaturen**  
Noack,  
Breitstr. 1,  
Dresden.

**Kaufe**  
**Weierweiden**  
**guten Qualitäten**  
R. Becke, Ing. Ing.  
Dresden, Böhlplatz 5.

**Militärhosen Mk. 4**  
Kesten, Oberseergasse 3

**Gardinen-Gesellschaft**  
**Sonder-Angebot**  
bis einschließlich 4. April  
Aus eigener direkter Fabrikation:  
Kunst-Gardinen mit Handkett  
Gangkett - Halbflor mit Hand  
1a Glanzflor mit Handkett  
1a Madras-Gardinen  
Handkett - Tisch- und Zetteldecken  
Kleider - Hals- und Taschentücher  
Außerste Japantische / Zahlungserleichterung  
**Spezialhaus PREHL**  
Freiberger Str. 10 Halle 11 b. Straßenbahn 7 u. 20

**Arthur Haase, Dresden, an der**  
**Bombenschneiderei, Bombenklinik,**  
Exp. Oberboden nach Maß, auch von militär. Stoff

**Militärhosen Mk. 4**  
Kesten, Annenstr. 16

**Maurer**  
werden eingeführt

**Böhme & Weichelt, Freital P.**

**Feldgraue Hosen 4 M.**  
Stück  
Kesten, Dresden, Oberseergasse 3.

**Frauen**  
Suche sofort oder später  
**2 ordentl. Mädchen**  
zu die Handw.-Geräte,  
Gärtner vorhanden.  
Alwin Grumbt,  
Luisenpark 1, Freital.

**Strickjacken - Hofmann Achf.**  
nur Dresden, Sternplatz 2, Eingang Innenstraße  
Jumperwolle - Strickjacken und sämtliche Strickwaren  
Neu eingerichtet: Strickjacken-Klinik  
Alte Jacken werden auf neu umgearbeitet, gereinigt und aufgefärbt zu billigen Preisen.

**Rönitz & Dröbuhl**  
Zementwaren-Fabrik  
Heidenau-Nord  
Bez. Dresden

Zementröhren  
Revisions-schächte  
Kabelkanäle  
Brunnenringe  
Zementdielen  
Zementplatten  
Terrazzoplatten

Zementstufen  
Zaunsäulen  
Wasserläufer  
Eishäuser  
Gewächshäuser  
Frühbeetkästen  
usw.

**Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!**  
**Kropf-, Saithals-, Bishhals- u. Gallensteinleiden**  
erhalten kostlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit  
von **Gallensteinen und Kropf** befreit werden kann.  
Alter und Geschlecht angeben.  
**L. Herzog, Stuttgart L 27, (Wttmbg.), Hohenheimer Str. 10**

**S. & B. Hirsch,**  
Dresden, Große Brüdergasse 1  
Kurz- und Lederwaren-Großhandlung  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Für den Postbezug unserer  
Zeitung genügt es, wenn Sie  
Ihre Bestellung auf einem  
unfrankiert. Zettel einfach  
in den Briefkasten werfen.

**Saloußen · Rouleaus · Rollwände**  
Renovierungen und Ausbesserungen  
**G. Zepfenbecker**  
Jernpr. 22639 Raubachstraße 22 Jernpr. 22639

Alles spricht von der billigen  
**9 Schuhhaus Pötsch.**  
Untere Dresdner Str. 85  
dort bekommt man die  
**neuesten Moden**  
und  
**Qualitätswaren**  
zu äußerst billigen Preisen.  
Dieses Prinzip ist  
großer Umsatz, kleiner Duzen.

Der  
**Gesundbrunnen**  
**DREMA-**  
**YOGHURT**  
aus bester Vollmilch



Zwei Achtzigjährige!  
Jeder der langsam altern u. lange leben,  
Jeder, der um Jahre jünger aussehen  
und sich fühlen will, als ein anderer  
im gleichen Alter, esse täglich  
**DREMA YOGHURT**  
In Dänemark gibt es 3800 Hundertjährige-Yoghurtesser

Die stetig steigende  
Nachfrage bestätigt die  
Güte und Bekömmlichkeit  
dieses Produktes  
20 Pfg. pro Glas bei Rückgabe der Flasche.

Wer  
über mangelndem Appetit klagt,  
sich  
bei seiner Arbeit  
schwach  
unlustig, niedergeschlagen  
und  
trotz regelmäßiger Lebensweise  
elend  
und abgepannt  
fühlt,  
ber  
esse  
während einiger Wochen  
täglich

1-2 Gläser des erfrischenden, wohlschmeckenden  
Dühr- und Kräftigungsmittels  
**DREMA**  
Yoghurt  
nach Dr. Axelrod.

**Verkaufsstellen:**  
KÖTZSCHEN-  
BRODA  
Bahnhofstr. 14  
**RADEBEUL**  
Leipziger Str. 69  
**WEISSER HIRSCH**  
Rübweg 59  
Ferner in DRESDEN  
Stadtniederlage  
mit Kleinverkauf:  
Reitbahnstr. 16  
Telefon 28704  
Alaunstr. 18  
Altenallee 41  
Annenstr. 34  
Beutner Str. 35  
Blaschewitz 11  
Blaschewitz Str. 66  
Boesbergstr. 20  
(Ecke Mosenstr.)  
Burgstr. 9  
Chemnitz Str. 113  
Eisenstr. 1  
Eisenstr. 34  
Franklinstr. 5  
Kesselsdorfer Str. 82  
Ge. Plauenische Str. 13  
Kreutzstr. 2  
Kreutzstr. 17  
Kyffhäuserstr. 22  
Lößtauer Str. 46  
Lortzingstr. 15  
Manitiusstr. 11  
Martin-Luther-Str. 21  
Marschallstr. 44  
Markusstr. 87  
Markusstr. 11  
Münchner Str. 11  
Ockerwitzer Str. 3  
Pflanzengasse 37  
Pillnitzer Str. 11  
Pommische Str. 38  
Poststr. 28  
Pohländtr. 12  
Reichenstr. 8  
Schandauer Str. 18  
Schnoorstr. 25  
Strießer Str. 47  
Struvestr. 23  
Tauscherstr. 2  
Trachenberger Str. 28  
Tietzmannstr. 29 b  
Vogelstr. 21  
Waldseeplatz 9  
Wilmersche Str. 7  
Wittenstr. 30  
Würzburger Str. 9  
Auchdem zahlreich  
Verkaufswagen.

**DREMA**  
A-G.  
Dresden-A., Würzburger Str. 9  
Telephon: 44115

# Blatt für Land- und Gartenzucht

## Feld-, Wald- und Gartenzucht

### Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft, Imkerei und Fischzucht

Vereinigt mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht — Landwirtschaft — Gartenbau“

## Landwirtschaft

### Grundzüge der Tierzucht!

Von Kontrollbeamten Fritz Giffert.

Die Tierzucht haben wir folgende Einteilung: 1. Tierarzt; 2. Rassen; 3. Schläge; 4. Stämme; 5. Zuchten oder Herden; 6. Familien; 7. Individuum.

Unter einer Tierart versteht man eine Gruppe von Tieren, die sich von anderen Tierarten durch äußere Kennzeichen und Eigenschaften wesentlich unterscheiden, die untereinander fortpflanzungsfähig sind und deren Nachkommen sich auch untereinander fortpflanzen. Eine Rasse ist eine Gruppe innerhalb einer Art, die sich von anderen Gruppen derselben Art durch besondere Kennzeichen und Eigenschaften unterscheidet und diese Kennzeichen und Eigenschaften mit Sicherheit auf ihre Nachkommen überträgt. Zum Beispiel die Ostfriesische Rasse zeichnet sich durch hohe Milchleistung aus, die Simmentaler Rasse durch Arbeitsleistung. Das sind Eigenschaften. Kennzeichen sind bei Simmentaler der starke Bau, das Gewicht und die rote Farbe, bei Ostfriesen die feine Konstitution! Unter Schlag versteht man eine Gruppe von Tieren innerhalb einer Rasse, die sich von anderen Gruppen derselben Schläge durch besondere Kennzeichen und Eigenschaften unterscheiden. Zum Beispiel gibt es unter Belgischen Pferden verschiedene Schläge, leichte und schwere. Kennzeichen sind hier der Unterschied im äußeren Bau, Eigenschaften sind gute Futterverwertung, feste Glieder. Stämme sind eine Gruppe von Tieren, welche innerhalb eines Schläges von ein und demselben Vätertier abstammen. Diese Stämme zeichnen sich meistens durch ganz besondere Bauart sowie in der Leistung aus! Zuchten oder Herden entstehen auf größeren Gütern, und sie haben ihre Eigenarten, z. B. die Friedländer Zucht!

Wir unterscheiden Kreuzung, Verwandtschaftszucht, Kreuzungszucht und die Blutaufreinigung. Kreuzung ist die Paarung von Tieren ein und derselben Rasse. Kreuzung ist die Paarung von Tieren verschiedener Rassen. Die Kreuzung treibt man weiter, wenn man zufrieden mit der Rasse ist, die Kreuzung, wenn man andere Eigenschaften erhalten will. Wir unterscheiden a) die enge Inzucht oder Inzucht (blutschwandische Zucht genannt), bei dieser treten oft Zeichen der Entartung ein, z. B. zu dünnes Fell, Zurückgehen der Milch- und Fleischleistung. b) Ange Inzucht bei verwandten Tieren, wie Eltern, Kinder, Geschwister, Großeltern und Enkel. c) Weite Verwandtschaft (bis zur 3. Generation). d) Eigentliche Kreuzung.

Man treibt Kreuzung zur Erzeugung einer neuen Rasse, Verbesserung einer Rasse durch einmalige Kreuzung, Umwandlung einer Rasse in eine andere und zur Erzeugung von Gebräuchlicheren. — Unter Verbesserung versteht man die Übertragung der besten Eigenschaften bei den Nachkommen. Man unterscheidet ungeschlechtliche und geschlechtliche Fortpflanzung. Bei der ungeschlechtlichen handelt es sich um

a) Vermehrung (kommt bei Korallen, vielen Pflanzen und niederen Tieren vor).

b) Sprossung bei den Bakterien und Algen.

c) Jungfernzeugung bei Bienen und anderen Insekten.

Unter geschlechtlicher Fortpflanzung versteht man:

a) Die Zwitterblüten und bei allen Schmetterlingsblütlern, Getreidearten, wenn männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane auf ein und derselben Blüte sich befinden. Bei Beidwesen, wenn männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane auf ein und demselben Tiere sich befinden, wie bei Regenwürmern, Bandwürmern usw.

b) Bei Einhäusigen. Diese Art kommt nur bei Pflanzen vor, wenn männl. u. weibl. Fort-

pflanzungsorgane getrennt auf derselben Pflanze sich befinden, wie bei der Gurke, Kürbis, Haselnußstrauch, Weide, Birke, Kiefer usw.

c) Die Zweihäusigen. Diese Art ist die eigentliche geschlechtliche Fortpflanzung. Hier sind männliche und weibliche Geschlechtsorgane auf verschiedenen Pflanzen, wie bei den Hanfpflanzen und allen höheren Tieren. Der männliche Samen wird von den Hoden gebildet und das weibliche Ei von dem Eierstock. Der männliche Samen besteht aus Samentierchen und Samenfäden, man nennt ihn auch Spermatozoen. Bringt der männliche Samen in das weibliche Ei und er wird von der Dotterhaut umschlossen, so ist dieses befruchtet. Wenn zwei Samenfäden in ein Ei bringen, oder es werden zwei Eier zugleich befruchtet, so entstehen Zwillinge. Das Wachstum geschieht nun durch Teilung. Der männliche Samen sowie das weibliche Ei haben denselben Einfluß auf die Eigenschaften der Nachkommen. Ist der männliche Samen mit dem weiblichen Ei verschmolzen, so nennt man dies das Keimplasma oder die Vererbungsmaße. In dem Keimplasma sind alle Eigenschaften enthalten, welche in den Vorfahren verborgen lagen, es kann aber nur eine Einzelheit zur Ausbildung kommen. Ein Tier erbt nicht nur das, was es von den Eltern übernommen hat, sondern auch das, was die Vorfahren befehlen haben. Unter einem Rückschlag oder Atavismus versteht man das Auftreten von Merkmalen, die nur die früheren Vorfahren befehlen haben. Es ist z. B. das Auftreten von zwei Hüfen bei Pferden oder das Auftreten von Hörnern einer hornlosen Rasse vorgekommen. Die Merkmale und Eigenschaften der Eltern haben mehr Aussicht, bei den Jungen zur Geltung zu kommen, als die der Großeltern und übrigen Vorfahren. Für jede Anlage sind verschiedene Bestimmungsstellen vorhanden, aber nur eine Bestimmungsstelle, die Dominante, macht sich geltend, das ist die überwiegende. Die übrigen bleiben verborgen, dies sind die latenten Eigenschaften. Je häufiger ein bestimmtes Merkmal und eine bestimmte Eigenschaft bei den einzelnen Gliedern der Vorfahren aufgetreten sind, desto sicherer ist die Vererbung dieser Merkmale und dieser Eigenschaften. Fortsetzung folgt.

### Die Übertragung der Drahtwürmer durch Waldstreu.

„Die hier aufgeworfene Frage Waldstreu- und Drahtwürmerbefall“ ist von der allergrößten Bedeutung, sowohl für die Land- wie die Forstwirtschaft. Denn wenn wirklich die Drahtwürmervererbung der Felder durch die Verwendung der Waldstreu zur Düngung so sehr gefördert wird, wie es nach den obigen Beobachtungen den Anschein hat, so wird die Landwirtschaft weitestgehend bald weniger Interesse für die Waldstreu befehlen, was wieder unseren Wäldern zugute kommen wird, indem sie der für ihr Gedeihen so überaus notwendigen Streudecke dann nicht mehr in so ausgedehntem Maße beraubt werden, wie heute der Fall ist.“ Mit diesen Worten faßt Universitätsprofessor Dr. R. Escherich (München) die Ergebnisse seiner Arbeit über die für den Käufbau so wichtige Frage „Waldstreu“, Jahrgang 1925, Heft 1.)

Wir entnehmen dieser Arbeit folgendes: Seit mehreren Jahren läßt Professor Dr. R. Escherich an der Bayerischen Forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt in München Untersuchungen über den tierischen Inhalt der Waldstreu anstellen. Zuerst wurden Versuche angestellt, auf welche Weise sämtliche Tiere der zu untersuchenden Streu am schnellsten und sichersten aus dieser entfernt werden können. Die Waldstreu wurde monatlich gesammelt und zwar stets ein Quadratmeter. Hierdurch war es möglich, festzustellen, in welcher wechselnden Menge die einzelnen Tierarten in den Monaten vorkommen. Ferner wurde Streu aus den

verschiedensten Gegenden Bayerns verwandt, um so die Unterschiede in der Zusammenfassung der Tierwelt kennen zu lernen.

Dr. Villat untersuchte Kiefernstreu. Von den vielen Tierarten, die er fand, wollen wir hier nur die Drahtwürmer berücksichtigen. Er fand im Mai auf 1 Quadratmeter 47 (unberechter Bestand); Juni 63, 94, 18, 21 (unberechter Bestand); Juli 106, 116, 151, 264, 142 (unl. recht); 5, 16, 72 (berecht); September 18, 20; Oktober 85 (unberecht); 28 (berecht); November 14, 34; Dezember 31, 5. In den Sommermonaten ist demnach der stärkste Befall zu verzeichnen, wo er in einem Falle bis 264 Drahtwürmer auf den Quadratmeter liegt. Auffallend ist ferner der große Unterschied zwischen berechnem und unberechnem Bestand, der sich verhält wie 108 : 5, 264 : 16 usw.

Ein anderer Schüler von Prof. Escherich, Dr. Freiherr von Pfeiffer, stellte die gleichen Untersuchungen mit Nadelstreu an. Er erhielt im allgemeinen die gleichen Ergebnisse. Auch hier zeigte sich der stärkste Befall im Sommer.

Aus den Untersuchungen der beiden Schüler von Prof. Escherich geht hervor, daß die Waldstreu Drahtwürmer in größerer Anzahl enthält, und daß sie mit der gerechten Streu aus dem Wald entfernt werden. Wie wir oben sahen, fand Villat bis 264 Drahtwürmer auf 1 m Waldstreu. Man rechne sich selbst aus, welche Anzahl dieser großen Schädlinge allein mit einer Fuhrre Streu auf den Acker gebracht werden kann. Diese Befunde mahnen also zu größter Vorsicht, Waldstreu zur Düngung zu benutzen. Auch liegen schon Beobachtungen in dieser Richtung aus der Praxis vor. Forstverwalter Stumpf in Mündsgrün z. B. mußte in einem Gemüsegarten, der mit Kompost gedüngt worden war, zweifelsfrei Reuspflanzen vornehmen, da die Drahtwürmer sehr stark auftraten. Ein Landwirt in der Umgegend von München gab sogar unumwunden zu, daß das massenhafte Auftreten des Drahtwurmes hauptsächlich seit der Zeit festgestellt werden konnte, seitdem mehr Bodenstreu zur Düngung der Felder verwendet wurde. Auch in der Umgegend von Straubing wurde beobachtet, daß der Drahtwurm dort sehr auftritt, wo Dünger von eingestreuter Waldstreu Verwendung gefunden hat.

Die Versuche werden an der Bayerischen Versuchsanstalt fortgesetzt. Prof. Escherich richtet aber heute an alle Land- und Forstwirte, die Beobachtungen zu dieser Frage gemacht haben, die dringende Bitte, ihm davon unverzüglich Mitteilung machen zu wollen. (Bayerische Forstliche Versuchsanstalt, München, Amalienstraße 52.)

### Das Vorkommen der Frühkartoffeln.

Um ganz frühe Kartoffeln zu erzielen, muß man die richtigen Sorten wählen und das Saatgut vorkleimen. Geeignet für unsere Zwecke sind folgende Sorten: Perle von Erfurt, Paulsens Juli, Scholmeester, Holländer Mäuse, Königsruher. Man beginnt damit Anfang März. Die Pflanzkartoffeln werden in flache Gattenscheiben mit dem Keimende nach oben dicht nebeneinander gelegt. Vorsicht! Ist es noch Gattenscheiben nach Art der Abbildung zu verwenden. Sie haben den großen Vorteil, daß man mehrere derselben übereinander stellen kann, weil die Frühe auf den Verfestigungshöhen in den Gaten ruhen. Sie nehmen dann wenig Platz weg und man kann auf kleinem Raum bedeutende Saattiefern vorkleimen. Das Keimende der Kartoffel ist jenes mit dem am besten entwickelten Keim, zugleich meistens auch das pfeife Ende. In jede Kiste kommt nur eine einzige Lage Saatkartoffeln. Der Raum, in welchem vorgelegt wird, soll eine Mindesttemperatur von 10 Grad Celsius haben, doch soll eine solche von 13 Grad auf längere Zeit nicht überschritten werden. Gute Keller pflegen dieser Vorbedingung meistens zu entsprechen.

## Tiere jeder Art

laufen und verkaufen Sie durch die „Tier-Börse“, Illustrierte Zeitung für Hunde, Geflügel, Kanarienvögel, Ziegen, und die gesamte Kleintierzucht, Vogelzucht und Vogelschuh, sowie Obst- und Gartenbau, bei Ihrem Postamt bestellt pro Monat nur 50 Pfg. Probenummer erhalten Sie vom Verlag der Tier-Börse, Dresden-Freital I, Gutenbergstraße 5.

den. Aber auch möglichst viel Licht muß vorhanden sein, weshalb auch die Frühe der Bestelle möglichst lang sein sollen, daß nicht die darüber gestellte Horde die darunter liegende verdunkelt. Fehlt es an Licht, werden die Keime lang und dünn, sie verrotten. Richtig vorgegebene Kartoffeln bekommen ganz kurze, gedrungene, dunkelgrünviolette Keime, die sich schon nach 14 Tagen zu bilden beginnen und Mitte April, wenn sie gelagert werden, höchstens 2 Zentimeter lang sein dürfen.

Man pflanzt vorgegebene Kartoffeln am besten mit dem Spaten und entnimmt sie den Bestellen erst im Garten, trägt sie also in denselben hinaus. Die Keime sind nämlich spröde wie Glas und brechen bei jeder ungewöhnlichen Behandlung und Unachtsamkeit. Es werden zunächst die Pflanzlöcher der ersten Reihe ausgehoben und dann die Kartoffeln, mit dem Keimende nach oben, hineingelegt. Dann werden die Achter der zweiten Reihe ausgehoben und der dabei gewonnene Aushub zum Zudecken der Saat der ersten Reihe verwendet. Diese Arbeit



wird am besten zu zweit gemacht; während die eine Person den Spaten führt, hält die andere Person die Saatkartoffel in die richtige Lage und drückt das darauf geschüttete Erdreich mit den Händen leicht fest und ebnet es dann ein. Hierbei ist die größte Vorsicht geboten, weil sonst die Keime leicht abgedrückt werden. Beste Pflanzzeit ist Mitte April. Man legt die Frühkartoffeln gern etwas flach, weil sie dann schneller kommen. Deshalb ist es aber auch gut, die Reihen mit Dünger oder Laub abzudecken; denn im April kann es immer noch zu erheblichen Frösten kommen. Sobald die Pflanzen 15 Zentimeter hoch heraus sind, wird gehackt und behäufelt. Außerdem aber ist es empfehlenswert, mit einer Zunderdecke das Erdreich zwischen den Reihen und um die Pflanzen herum aufzureichern, sobald die ersten Keime erscheinen. Die dadurch hervorgerufene Lüftung des Bodens bewirkt gleichzeitig eine Erwärmung des Bodens. Viel gesündigt wird in Bezug auf die Ernte. Viele Gartenbesitzer können es nicht abwarten, bis sie ernten können und ernten sie unreifen, wässrigen, wenig schmackhaften und dazu noch gesundheitschädlichen Kartoffeln, indem sie nicht bedenken, daß die Ernte mit jedem Tag des Wartens in der Menge wächst. Entscheidend für den Erntebeginn darf nur der Ausfall der Kochprobe, nicht aber der Augenschein sein.

**Alles, was Sie für den Garten brauchen**  
 Obstbäume in allen Formen, Beerenobst, Erdbeerpflanzen, Rosen, Stauden u. s.  
 Sämereien • Gärtnereier • Werkzeuge  
 Pflanzenschutzmittel • Dreizehnte postfrei.  
**Paul Hauber, Dresden-Solkwitz**  
 Vertrieb für Ost- u. Süd-Deutschland: Franz Oppenitz, Grotz, Wernitz, Ulmer, Dresden, Straße 112.

# Für den Schrebergärtner

## Werkprüche für Kleingärtner im April

- Säet nicht zu dicht!
- Säet in Reihen oder Reihen!
- Säet nicht in nassem u. schmierigem Boden!
- Säet nicht bei windigem Wetter! (den!) Säet nicht zu tief, aber auch nicht zu flach!
- Säet sorgsam und gleichmäßig!
- Säet nicht in trockenem Boden!
- Säet nicht ohne vorherige Keimprobe!
- Säet mit Sandmischung!
- Säet zur richtigen Zeit!
- Säet Wurzelgemüse!
- Säet Salat- und Spinatgemüse!
- Säet Zwiebeln!
- Pflanz nicht zu tief!
- Pflanz nicht zu hoch!
- Pflanz Obstkulturen!
- Pflanz Frühgemüse!
- Pflanz Frühkohl!
- Pflanz Fortenecht!
- Pflanz wüchsige Ware!
- Pflanz Schuttheden!
- Pflanz nicht in kitzigem Boden!
- Pflanz Blütenstauden und Blütenkräuter!
- Pflanz Rhododendren!
- Pflanz Topinambur!
- Säet Suppen- und Küchenkräuter!
- Säet Radies und Rettich!
- Pflanz Beerenkräuter!
- Pflanz Obstbaum!
- Pflanz Buchsbaum!
- Pflanz Schattenmorellen!
- Pflanz Ruchkräuter!

E. G. S.

## Die Zwischenveredlung.

Gewöhnlich werden Unterlage (Wildkamm) und Edelkrone unterschieden, und die Edelkrone steht direkt auf der Unterlage. Das ist bei der Zwischenveredlung etwas anders. Bei ihr ist noch ein Zwischenglied eingeschoben. Dieses reicht bei unserer Abbildung vom Wurzelhals bis zum Kronenanfang. Es ist gewissermaßen Vermittler zwischen Unterlage und Edelkrone. Die Unterlage ist nämlich da, wo der Stamm dicht über dem Boden den Absatz erhält, veredelt, und die aufgesetzte Edelkrone ist als Stammbildner bis zur Kronenhöhe gezogen und dort abermals, aber mit einer anderen Edelkrone, der eigentlichen Krone umgepflanzt.

Warum geschieht das?

Im vorliegenden Falle, um schnell einen schönen, geraden, durch Gesundheit ausge-

zeichneten Stamm zu erzielen. Es gibt nämlich Sorten, die sonst sehr edel und dankbar, aber in dieser Beziehung dem Gärtner recht unbehaglich sind. Der Leser denke der ganz vorzüglichen Butterbirne Amandis als Beispiel. Sie hat einen sprossenzeharctia angewandenen Trieb, und wenn man diesen auch immer wieder kürzt, um ihn dadurch in eine



gerade Richtung zu zwingen, so ist das Ergebnis doch immer nur ein krummer Stamm, der zudem erst nach 5-8 Jahren erzielt wird. Veredelt man aber auf den Wurzelhals eine kraft und schnell wachsende Sorte, wie etwa Neue Politan, Pastorenbirne, Geleis Butterbirne, Weilerische Wollbirne, so ist diese Veredlung in 2 Jahren zur Kronenhöhe angewachsen und wird dann mit Amandis als Tragsorte umgepflanzt. Man erspart 3-4 Jahre.

Ein anderer Fall der Zwischenveredlung ist folgender: Will man Zwergbäume von Birnen, also etwa Pyramiden oder Spaliere erzielen, müssen diese auf die Apfelsquitte veredelt werden. Es gibt aber Birnenforten, die unmittelbar auf Quitte stehend nicht gut gedeihen und nicht alt werden. Diese werden

dann mit oben genannten Sorten als Zwischenforten doppelt gepfropft, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Zwischenstück in diesem Falle nur etwa 40 Zentimeter lang sein kann, da diese Zwergformen schon in dieser Höhe die Kronen ansetzen. Uebrigens wird durch die Zwischenveredlung die Tragbarkeit vergrößert, und diese tritt zeitiger ein; der Baum beginnt also 1-2 Jahre früher zu tragen.

## Welches ist die erfolgreichste Obstanlage für kleine Gärten?

Von allen Baumformen kann für Kleingärten — vor allem Nachgärten — der Hochstamm nicht in Frage kommen; er ist erst vom 12. bis 15. Jahre ertragsfähig. Es wären also Busch- oder Formobstbäume anzupflanzen. Welcher Anlage der Vorzug zu geben ist, darüber entscheidet nicht sowohl die Wuchsbareit, als vielmehr die Lage des Gartens. Die Buschbaumanlage ist jedoch ziemlich in jeder Lage gleich rentabel.

Ist doch eine Buschbaumanlage so recht das Formobst für diejenigen, die nicht Kenntnisse und Zeit besitzen, das eigentliche Formobst regelrecht zu züchten und zu schneiden. Beim Buschobst begnügt man sich, ein Grundgerüst zu züchten und läßt dann die Krone sich frei entwickeln.

Was nun die Sorten betrifft, so wählte man stets diejenige Obstart, die nach genauester Prüfung der örtlichen Verhältnisse und gehöriger Berücksichtigung von Boden und Lage als die rentabelste erscheint. Man beherzige hierbei folgende Grundregeln:

1. Für besseren, tieferen Boden und mäßig feuchte Lage wähle man stets den Apfel als wertvollste Obstart; kann man für genügende Düngung und ausreichende Bewässerung sorgen, so läßt sich der Apfel auch noch auf leichten Boden anbauen.
2. Da die Birne tiefergehende Wurzeln hat, so gedeiht sie auf trockenem Höhenboden noch sehr gut, wo sonst der Apfel nicht gedeihen würde.
3. Die Pflaume wird sich am schönsten in feuchten Niederungen entwickeln; in trockenen Höhenlagen trägt sie bei guter Düngung auch noch ziemlich regelmäßig, aber die Bäume bleiben im Wachstum sitzen und werden auch nicht alt.
4. Kirschen verlangen sandigen, leichten Boden. Sandige Bergabhänge eignen sich

am besten zu; auf gutem Kulturboden und in feuchter Lage leiden sie unfehlbar an Gummißfluß.

5. Pflirsche und Aprikosen verlangen nicht nur besten Boden, auch den ausgesuchtesten Standort; man pflanze sie daher stets an die Südseite einer Mauer als Spalierbaum.

6. Das Beerenobst stellt in den Boden wenig Ansprüche; es gedeiht auch sehr gut im Halbschatten der Obstdaune, zwischen die man sie getrocknet als Zwischenfrucht pflanzen kann.

Die Formobstanlage ist Stehbaubau. Sie erfordert viel Zeit und Sachkenntnis. Es muß nachdrücklich betont werden, daß sich eine Buschobstanlage am lohnendsten gestalten wird; dafür sprechen folgende Vorteile: außerordentlich frühe Fruchtbarkeit bei vollkommener Ausbildung des Obstes; regelmäßiger Ertrag auch in schlechten Jahren; leichte Pflege und leichte Ernte; vor allem aber — was gar nicht hoch genug in Anschlag zu bringen ist — der Baumschnitt fällt gänzlich fort.

Die wertvollen, frühtragenden und schwachwüchsigen Sorten, die als Hochstämme verlagert würden, liefern als Buschobst die besten Erträge. Diesem wird gefolgt: diese und jene Sorte entsprach nicht den Erwartungen. In den weitaus meisten Fällen lag das an falscher Sortenwahl. Es kann nicht stark genug betont werden, nur spät blühende Sorten anzupflanzen, von denen es eine ganz hübsche Anzahl gibt. Es seien genannt von Äpfeln: Bodnapfel, Schöner von Postkop, Weißer Astrachan, Kaiser Alexander, Gelber Richard, Prinzenapfel, Champagner Reimette, Gellini; von Birnen: Dieß Butterbirne, Hofes Flaschenbirne, Clapps Lieblich, Williams Christbirne, Gute Louise von Abrantes; von Pflaumen: Ontario, Anna Späth, Königin Victoria; von Kirschen: Große lange Botlische, Schattenmorelle, Ostheimer Weichsel, Königliche Amarelle. Von Kirschen eignen sich für den Kleingarten am besten die Weichsel- und Sauerkirschen, während die Süßkirsche nicht recht heimisch werden will.

Dem Kleingärtner, der möglichst bald Früchte sehen will, kann daher nur bringen die Anpflanzung von Buschobst empfohlen werden. Dgg.

### Tier-Anzeigen

**Hunde**

## Verkaufe

mein glatthaar. Rube Hero u. Mariann, gew. 2. a. 28, geflägelt, a. Höchstpr. Anfr. erbitte an

Genr. B. Schulte, Inb. G. Hartig, Weinroßhandlung, Freiberg i. Sa.

Suche 1.1 raffinierte

## Bernhardiner

m. Stb., 8 Wochen alt. Frau Köhler, Sigewitz, Kr. Stolp (Pomm.).

Zwei kleine

## Beling-Schobhunde

3 Mon. alt, Rube und Gündin, sehr anhängl., gelehrige u. muntere Tierchen zu verk. Fr. Rube 20 M., Gündin 25 M. Werner, Dresden 30, Geibelstr. 6.

Verkaufe erstklass. Schottische

## Serrierhündin

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

Von meinen ersten u. Ehrenpr.-Tieren gebe

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Steinkauz

sucht mit Preisangebot

S. Sieneri, Berlin NW. 87, Deubelstraße 79.

## Buffard

verkauft auf lebende Hasenhenne (Jagd-scheu).

Gesell vom Seeb., Hölendorf b. Stettin. (Auch Hasenenteiler.)

Verkaufe aus mein. Zucht noch folgende Tiere:

3 Weiße Hieseln (2 Hstl. 1 Stammf.), 8 Mon. alt, 11 Pfund schwer, Stück 14 M., Mutter 28 Punkte.

1 Belgischen Hieseln (Hstln.), 8 Mon. alt, 10 Pf. schwer, Preis 15 M.,

3 Franz. Hieseln (Hstln.), 8 Mon. alt, 8 Pf. schwer, Fr. Stk. 10 M., desgleichen

1 Zwerghahn mit Henne, rebhfarb., Paar 9 M. ab hier. Sämtl. Tiere sind gesund und raffier.

Otto Rehte, Giechmannsdorf, Kreis Sprottau, Schlichten.

## Verschiedenes

### Toristreu und Torfmull

gerührt in Balken billigen Preisen, beste trockene Qualität, 1 Grob- und 1 Feinmull, Hermann Wehle & Co., Niederelblich, Leiston 926.

### Sp. raelpflanzen

11. Stamm v. Braun-schmieda, vom Sandboden, 1000 St. 50 M. N. Schacht, Spargel's Anlage, Beelitz (Mark).

Der schönste Schmud f. Geranden, Balton, Feinstreubrett usw. sind unsterklich unsere weitberühmten

### Obstbäumchen

Reich illust. Preisliste ab. Obstbäumchen, u. and. Balk. u. Gartenpflanzen gr. u. fr. Ludwig Hill u. Co., Traunstein (Oberbay.)

Pflirsche, Stück 5 M., Aprikosen, Stück 250 M., Edelweizen, Stück 150 M., Kataloge kostenlos, 25 M. v. W. Hill, Post Weichselburg (Bres. L. Schl.).

### Wicken!

Gesunde Ware f. Tauben und zur Ausfaat, Jentz, 11 M. v. Bräuner, Eisenberg i. Schl.

### Winterharte Blütenstauden

für Schmud u. Schnitt empfiehlt, Verordnungen auf Verlangen kostenlos Schloßgärtnerei Kapfenberg bei Regensburg.

### Buchsbaum

zu Einpflanzungen, niedrig u. fein, jedes Quantum lieferbar, 100 u. 20 M. empfiehlt v. Kapfenberg

Rud. W. v. J. Verlandgärtner, Büchelberg 65.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Achtung!

Verkaufe 2 zukunfts. deutsche Schäferhund-jungtiere, a) Alfa v. d. Großmannshöh 280610, b) Abba v. d. Großmannshöh 280612 aus angeforderten B. u. Sa. Eltern, beide schw. mit geld. Die Eltern der Jungtiere fanden auf Kundst. u. Prüfung. Preis nach Uebereinst. Händler verbeten.

G. Hiller, Berlin NW. 61, C.-Lauer Straße 8, 2.

## Verkaufe spanischer

1 ersten Schäferhund (Schwarz), 2 1/2 J. alt, 35 cm. hoch, 6. unter Wächter, werden Verkaufsaufgabe f. 00 M. ab hier.

Max Hofmann, B.-L. Pr. 44, Neuborf Nr. 44 i. Erzgeb.

## Belbe Orpington

lanaldrige Sonder-zucht höchstprämiierte Ruchtiere.

Bruteier.

Werner, Dresden-N., Alteswitzer Str. 21.

## Silberbratell

Achtung Silberbratell

Gebe dauernd Bruteier von mein. höchstpräm. Stamm ab, a Dhd. 5 M.

Oswin Kaiser, Friederichsdorf b. Pulsnitz (Sachsen).

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.

## Bruteier

aus dem Löwenring, gew. am 24. 11. 28. Vater Dog v. Urzel 200, Mutter Kna von der Wittelsburg 461. Sende Stamm- und Bild zur Ansicht.

Direktor Weibert, Sieberg, Alfredstraße Nr. 53.

## Bruteier

Silberbratell

Bruteier, Höchstprämiiert, Duden 5.— M.

Werner Schwarz, Schackelwalde, O.S.